

FELBIGER, JOHANN IGNAZ VON

Anleitung zur deutschen Sprachlehre

Zum Gebrauche der deutschen Schulen in den
kaiserlich-königlichen Staaten

Dt. Schulanstalt bey St. Anna
Wien
1775

books2ebooks – Millions of books just a mouse click away!



European libraries are hosting millions of books from the 15th to the 20th century. All these books have now become available as eBooks – just a mouse click away. Search the online catalogue of a library from the eBooks on Demand (EOD) network and order the book as an eBook from all over the world – 24 hours a day, 7 days a week. The book will be digitised and made accessible to you as an eBook. Pay online with a credit card of your choice and build up your personal digital library!

What is an EOD eBook?

An EOD eBook is a digitised book delivered in the form of a PDF file. In the advanced version, the file contains the image of the scanned original book as well as the automatically recognised full text. Of course marks, notations and other notes in the margins present in the original volume will also appear in this file.

How to order an EOD eBook?



Wherever you see this button, you can order eBooks directly from the online catalogue of a library. Just search the catalogue and select the book you need.

A user friendly interface will guide you through the ordering process. You will receive a confirmation e-mail and you will be able to track your order at your personal tracing site.

How to buy an EOD eBook?

Once the book has been digitised and is ready for downloading you will have several payment options. The most convenient option is to use your credit card and pay via a secure transaction mode. After your payment has been received, you will be able to download the eBook.

Standard EOD eBook – How to use

You receive one single file in the form of a PDF file. You can browse, print and build up your own collection in a convenient manner.

Print

Print out the whole book or only some pages.

Browse

Use the PDF reader and enjoy browsing and zooming with your standard day-to-day-software. There is no need to install other software.

Build up your own collection

The whole book is comprised in one file. Take the book with you on your portable device and build up your personal digital library.

Advanced EOD eBook - How to use

Search & Find

Print out the whole book or only some pages.



With the in-built search feature of your PDF reader, you can browse the book for individual words or part of a word.

Use the binocular symbol in the toolbar or the keyboard shortcut (Ctrl+F) to search for a certain word. "Habsburg" is being searched for in this example. The finding is highlighted.

Copy & Paste Text



Click on the “Select Tool” in the toolbar and select all the text you want to copy within the PDF file. Then open your word processor and paste the copied text there e.g. in Microsoft Word, click on the Edit menu or use the keyboard shortcut (Ctrl+V) in order to Paste the text into your document.

Copy & Paste Images



If you want to copy and paste an image, use the “Snapshot Tool” from the toolbar menu and paste the picture into the designated programme (e.g. word processor or an image processing programme).

Terms and Conditions

With the usage of the EOD service, you accept the Terms and Conditions. EOD provides access to digitized documents strictly for personal, non-commercial purposes.

Terms and Conditions in English: <http://books2ebooks.eu/odm/html/ubw/en/agb.html>

Terms and Conditions in German: <http://books2ebooks.eu/odm/html/ubw/de/agb.html>

More eBooks

More eBooks are available at <http://books2ebooks.eu>

FACHBIBLIOTHEK
FÜR GERMANISTIK

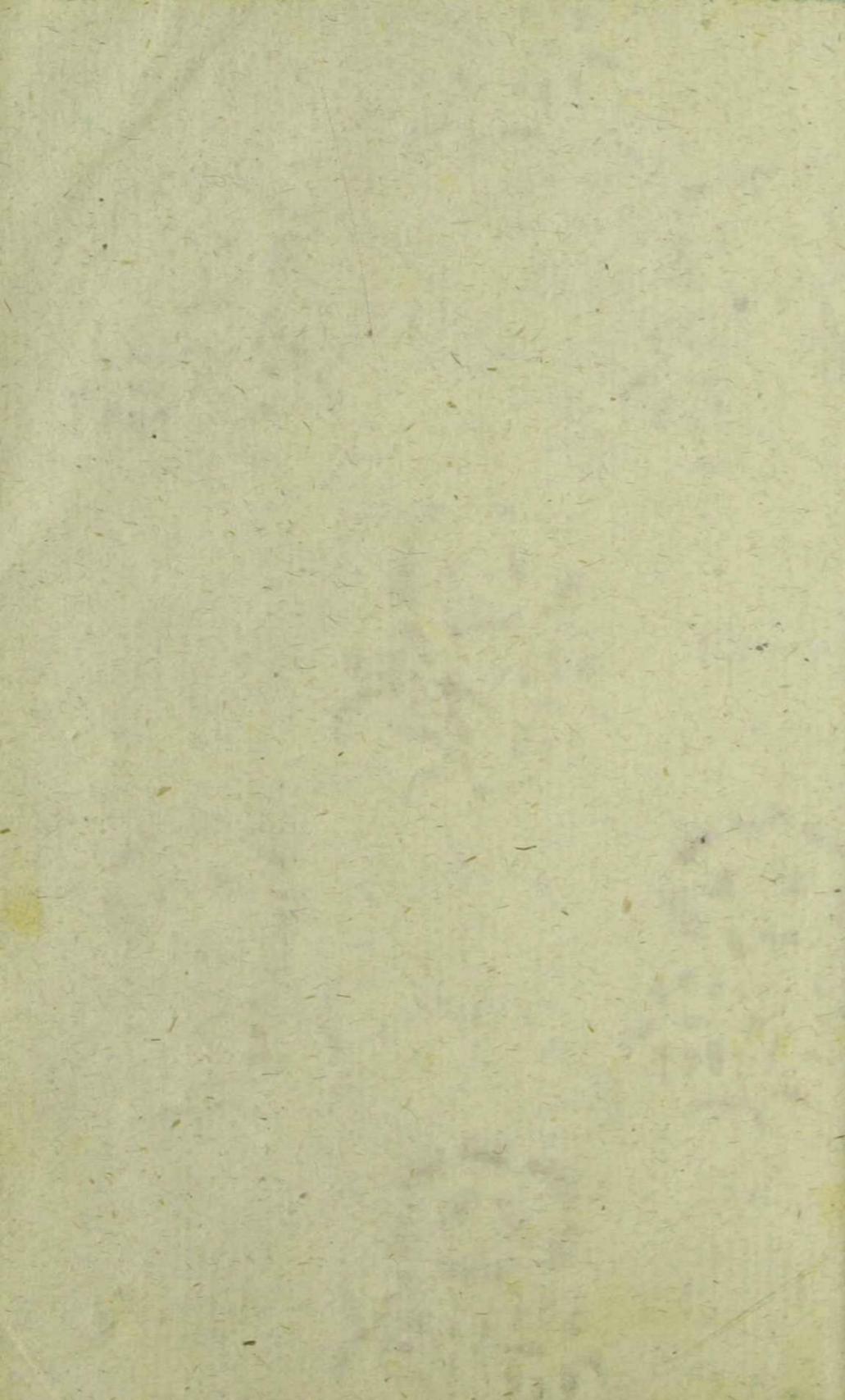
E. S.

N. Jel. 67

KOPIERVERBOT



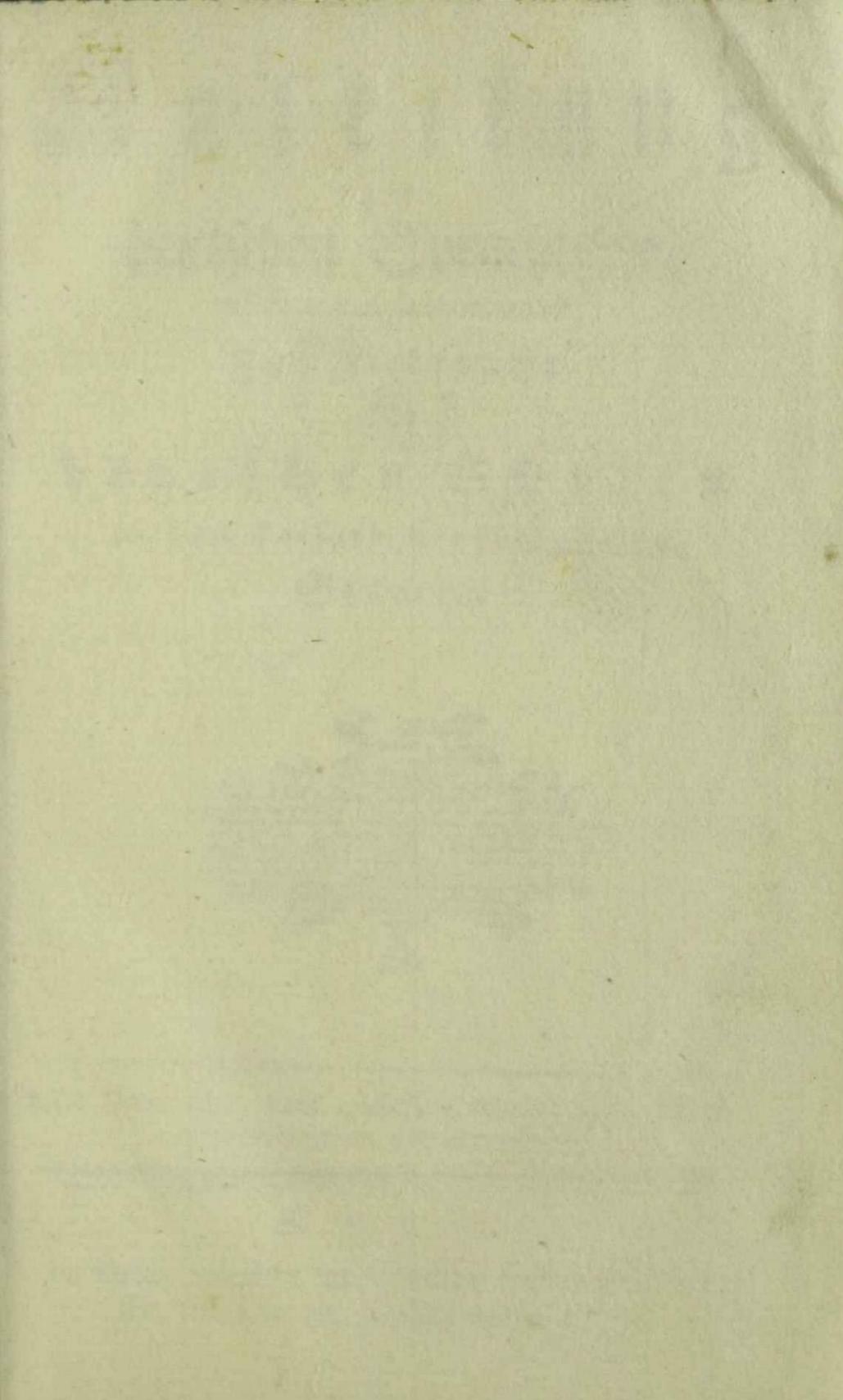




E. S.
N. Zel. 6^m

24.959





Felbiger, Joh. Agn. v.)

Anleitung

zur
deutschen Sprachlehre.

Zum Gebrauche
der

deutschen Schulen
in den Kaiserlich - königlichen
Staaten.



Mit Ihrer röm. Kais. auch Kais. Königl. apost. Maj.
allergnädigster Druckfreyheit.

W J E R

Im Verlagsgewölbe der deutschen Schulanstalt bey
St. Anna in der Johannesgasse 1775.

1877

deutscher Reichstag

I

1,547,077

deutscher Reichstag

in der Sitzung vom 1. März 1877

Erster Lesung



Druck und Verlagsanstalt von Carl Neumann, Neudamm 1877

Verlag von Carl Neumann, Neudamm 1877

1877

Druck und Verlagsanstalt von Carl Neumann, Neudamm 1877

Anleitung

zu

der deutschen Sprachlehre.

Die deutsche Sprachlehre enthält die Regeln die deutsche Sprache richtig zu reden und zu schreiben.

Erster Theil.

Von der Aussprache.

Dieser Theil der Sprachlehre wird als bekannt vorausgesetzt, weil man dazu in besondern Aufsatzen und zwar in den Tabellen von Erkenntniß der Buchstaben, vom Buchstabiren und Lesen Anleitung gegeben hat.

Zweiter Theil.

Von der Rechtschreibung.

Dieser Theil ist auch schon besonders abgehandelt worden.

Dritter Theil.

Von der Wortforschung oder Wortänderung.

Die Wortänderung lehret die verschiedenen Arten der Wörter einer Sprache von einander zu unterscheiden, jede Art der Wörter besonders zu benennen und zum Theile abzuändern.

I. Hauptstück.

Von den Nennwörtern überhaupt und insbesondere von den Hauptwörtern.

A. Beschreibung.

Man wäre nicht im Stande von Dingen, die in der Welt sind, das ist: von den Geschöpfen oder von Menschen und Thieren, Fischen und Vögeln, von Sonne, Monde, Sternen und allen andern Dingen zu reden, wenn man nicht Namen hätte, bey deren Gebrauche andere an diese Dinge zu denken gewohnt wären. Die Namen der Dinge heißen Nennwörter, weil es Wörter sind, dadurch man Dinge oder Sachen benennet. Durch das Wort Vogel wird ein Thier benennet, welches in der Luft herum fliegt. Das Wort Fisch ist die Benennung eines Thieres, welches im Wasser lebet. Die Namen der Dinge, welche zu unserm Gebrauche sind, als der Speisen, Kleidung, Wohnung, der verschiedenen Werkzeuge und aller ihrer Theile, auch die Namen der Tugenden, Laster, Wissenschaften, Künste, Handwerke, alle diese und sämmtlicher anderer Dinge Namen heißen Nennwörter und insbesondere Hauptwörter. (Nomina substantiva.)

B. Eintheilung.

Die Hauptwörter sind entweder gemeine Nennwörter (Nomina appellativa) oder eigene Namen von Personen, Städten, Flüssen (Nomina propria.)

C. Abänderung der Nennwörter überhaupt durch verschiedene Endungen, Zahlen, und Geschlechter.

Bei den meisten Nennwörtern wird in verschiedenen Fällen ein oder mehrere Buchstaben hinzu

gesetzt. Man saget z. B. das Kind lernet. Der Fleiß des Kindes ist zu loben. Dem Kinde fehlet etwas.

Hier ist nur von einem Kinde in der einzelnen Zahl Meldung geschehen; redet man aber von zweyen oder mehrern Dingen; so heißt man dieses die mehrere Zahl, in welcher oft ein Buchstab des Hauptwortes geändert wird, oft auch neue Buchstaben hinzu kommen, als: die Kinder sind still. Kindern gebiete man das Stillschweigen. Ein Haus zu erbauen fostet Sorgen, mehrere Häuser machen noch mehr zu schaffen.

Diese verschiedenen Zusätze geschehen am Ende der Wörter und zwar auf viererley Art; darum saget man daß die Nennwörter 4 Endungen haben. Diese Endungen sind nicht bey allen Nennwörtern einerley, sie lassen sich aber unter 5 Arten bringen. Diese Abänderungsarten heißt man im Latynischen Declinationes. Ein jedes Hauptwort muß nach einer dieser 5 Arten abgeändert werden.

D. Von dem Geschlechte der Hauptwörter und deren Geschlechtswörtern.

- I. Ein jedes Hauptwort gehöret zu einem der drey Geschlechter entweder zu dem männlichen (masculinum) oder zu dem weiblichen (foemininum) oder zu dem ungewissen Geschlechte. (Genus neutrum) Diese Geschlechter werden durch die Geschlechtswörter der, die, das, oder ein, eine, ein angezeigt. Ein jedes Hauptwort hat eines von diesen Geschlechtswörtern bey sich, die auch zugleich mit demselben verändert werden.

2. Die Bestimmungen der Geschlechtswörter werden hier übergangen, weil sie Deutschen ohnehin bekannt sind. Nur diejenigen Wörter ist es nöthig mit ihrem Geschlechtsworte anzuführen, welche oft unrichtig mit einem andern Geschlechtsworte gebraucht werden; als: der Abscheu, der Alzar, der Aufruhr, der Bach, der Ball, der Bast, der Bleystift, das Bier, die Butter, der Dunst, die Ecke, die Finsterniß, die Flor, der Fußzapfen, der Gedanken, das Gelübd, die Gewalt, das Gift, der Husten der Barren, die Juwelle, die Katheder, der Klotz, der Kneuel, der Laden, die Lust, der Markt, die Milz, der Ort, das Pech, der pult, die Quelle, die Rize, der Schaft, die Scheitel, die Scherbe, der Schooß, der Schrecken, der Schutt, der Schwulst, die Streu, der Talk, die Taxe, der Teller, die Trübsal, der Zeisig, der Zepter.

3. Es giebt Wörter, welche mit dem Geschlechte die Bedeutung verändern, als: das Armuth (die armen Leute), die Armuth (die Noth). Der Band (eines Buches), das Band (zum verbinden). Der Bund (der Vertrag und eine Bedeckung des Hauptes), das Bund (Schlüssel). Der Erb (die Person), das Erb (die Verlassenschaft.) Das Gift, die Gift (Mitgift). Die Mandel (der Kern), das Mandel (die Zahl 15.) die Mark (ein Gewicht, Münze oder Gränze). Das Mark (in Gebeinen). Der Mast (des Schiffes), die Mast (des Viehes). Der Mensch, das Mensch. Der Reis (zum essen), das Reis (vom Baume). Der Reuter, das Reuter (eine Sieb). Der Schild (zum

(zum Schutze), das Schild (zum aufhängen).
 der See (mitten im Lande), die See (das Meer).
 der Sproß, (aus der Wurzel), die Sprosse (an
 der Leiter). Der Stift (der Nagel), das Stift
 (die Stiftung). Der Thor (ein Mensch), das
 Thor (eine Thüre). der Verdienst (der Lohn),
 das Verdienst (eine gute Handlung). Der Zeug
 (zu den Kleidern oder zum Zeugniß geben), das
 Zeug (Werkzeug). Der Zins (vom Hause), die
 Zinse (von einem Kapital).

4. Die Geschlechtswörter (articuli) leisten einen
 zweifachen Dienst:

a. Zeigen sie an, ob die Nennwörter zum männ-
 lichen (masculinum), weiblichen (foemininum),
 oder ungewissen (neutrum) Geschlechte (genus)
 gehören.

b. Kann man aus ihren Veränderungen wissen,
 in welcher Endung eigentlich das Nennwort stehe,
 weil in etlichen Abänderungsarten mehrere Endun-
 gen einander ganz gleich sind. Die Wörter der, die,
 das heißen die bestimmten, ein, eine, ein aber die
 unbestimmten Geschlechtswörter, welche folgender
 Gestalt abgeändert werden.

Geschlechter und Endungen der einzelnen Zahl.

	m.	w.	u.	m.	w.	u.
1.	der,	die,	das.	ein,	eine,	ein.
2.	des,	der,	des.	eines,	einer,	eines.
3.	dem,	der,	dem.	einem,	einer,	einem.
4.	den,	die,	das.	einen,	eine,	ein.

Der mehrern Zahl.

I. die 2. der (*) 3. den (*) 4. die.

E. Von den Abänderungen der Hauptwörter und zwar der richtigen gemeinen Nennwörter.

Es ist oben schon gesagt worden, daß es 5 Arten der Abänderungen für die Nennwörter giebt. Vier davon gehören für die gemeinen Nennwörter, für die eigenen Namen ist die 5te. Hier ist noch zu merken, daß in den zusammengesetzten Wörtern nur das letzte Wort abgeändert wird.

I.) Erste Abänderung.

a. In der ersten Abänderung (declinatio) gehen die Hauptwörter in der 2ten und allen übrigen Endungen beider Zahlen auf die Sylbe en aus und behalten den Selbstlauter unverändert.

b. Der Mensch ist das Wort, so hier zum Muster dienet: der Mensch, des Menschen (*) dem Menschen, den Menschen.

Mehrere Zahl: die, der, den, die Menschen.

c. Zu dieser Abänderung gehören

I.) Etlche 60. Nennwörter männlichen Geschlechtes, die bis auf wenige bloß von lebendigen Dingen können gesagt werden; hier sind sie: Der Aff, Bär, Basilisk, Borch, Buchstab, Bub, Bürg, Christ, Drach, Erb, Falb (ein Pferd), Salt, Sels, Sint, Fürst, Beck, Gefährt, Genos, Gesell, Götz, Graf, Has, Held, Heid, Herr (in der einzelnen Zahl des, dem, den Herrn)
Hirt,

(*) Hier fehlen sehr viele, welche deren oder denen brauchten anstatt der oder den; der als ein Fürwort und nicht als ein Geschlechtswort hat deren, denen.

(*) Man sage nicht des Menschens, Fürstens, Hasens.

Hirt, Infaß (ein provinzialwort) Jung,
 Anab, Kund, Lay, Löw, Mohr, Narr, Neß,
 Obs, Path, Pfaff, pfau, Prinz, Rab, Rapp,
 Ries, Salm, Schelm, Schulz oder Schuldtheiß,
 Schütz, Sklav, Soldat, Spatz, Sproß, Staar,
 Steinmetz, Strauß (der Vogel) Thor (Narr)
 Tropf, Tyrann, Vorfahr, Mais, Zehend, Zeug,
 (der Zeugniß giebt.)

2. Die Namen der Völker, die nicht auf er ausgehen,
 als: Böhm, Franzos, Jud, Israelit, Kroat.
3. Alle fremde mehrsylbige Wörter männliches Ge-
 schlechtes, die nur von Menschen können gesaget
 werden auf ant, ar, arch, ast, at, et, ist, it,
 ot, ut, ph, als: Musikant, Tartar, Monarch,
 phantast, Kurat, poet, Jurist, Eremit, Pa-
 triot, Substitut, Philosoph.
4. Auch folgende fremde Wörter: Dyphtong, Sya-
 zint, Katholik, Komet, Konsonant, Lakai, Ma-
 meluk, Obelist, Offizial, Planet, Vokal.

2.) Zweyte Abänderung.

a. In der zweyten Abänderung sind in der einzelnen
 Zahl alle Endungen der ersten gleich.

In der mehrern Zahl gehen sie auf en aus, oder
 henken an das l oder r nur den Buchstaben n (*)
 an, als die Frauen, Inseln, Regeln, Federn,
 Schwestern.

Doch werden hievon ausgenommen: 1. die drey
 Hauptwörter: die Mündel, die Mütter, die Töchter.

2. Die Hauptwörter auf iß, welche in der mehrern

U 5 Zahl

(*) Dagegen werden häufige Fehler begangen, da man das
 e verrücket oder zweymal sehet und nicht Inseln sondern
 Inssen oder Inselen brauchet, da man doch das e
 unverändert lassen und nur das n hinzusetzen soll.

Zahl auf e ausgehen, als die Finsternisse, Hindernisse, 3. folgende Wörter die sich in der mehrern Zahl auch auf e endigen, und den Selbstlauter zugleich ändern; als: die Art, Bank, Braut, Brust, Faust, Frucht, Hand, Haut, Last, Kraft, Kuh, Laus, Luft, Lust, Macht, Maus, Mauch, Noth, Nuß, Sau, Schnur, Stadt, Wand, Wurst, Zunft.

b. Zum Muster dieser Abänderung kann dienen in der einzelnen Zahl: die Frau, der Frau, der Frau, die Frau (*). In der mehrern Zahl: die, der, den, die Frauen.

c. Die Hauptwörter dieser Abänderung sind alle des weiblichen Geschlechtes.

3.) Dritte Abänderung.

a. In der dritten Abänderung nehmen die Hauptwörter nur in der zweyten Endung einzelner Zahl den Buchstaben s (**), die übrigen Endungen beyder Zahlen kommen mit der ersten Endung überein. (***)

b. Zum Muster sey in der einzelnen Zahl: der Degen, des Degens, dem Degen, den Degen; mehrere Zahl: die Degen, der Degen, den Degen, die Degen.

Hievon sind 3. Ausnahmen in der mehrern Zahl. Die erste. Die Wörter auf el, er nehmen in der drit,

(*) Es ist fehlerhaft zu sagen mit der Frauen, auf Erben, bey der Kirchen, es muß heißen: mit der Frau, auf der Erde, bey der Kirche.

(**) In gemeinen Reden wird dieser Buchstab oft unrichtig ausgelassen; als: meines Bruder, seines Willen, des Apfels, da es doch heißen sollte: meines Bruders, seines Willens des Apfels.

(***) In der dritter Endung wird oft ein n unrecht angehängt, als: seinem Vatern. Bey Peter Theuer Buchhändler: Ihm als Burgermeistern.

dritten Endung ein n (*) an, als: der Bürger, den Bürgern; der Löffel den Löffeln.

Die zweyte. Die Wörter Baier, Bauer, Gevatter, Hader, Kaffer, Nachbar (sonst Nachbauer) Pommer, Unger, haben alle Endungen auf n; als: die Baiern, Bauern &c.

Die dritte. Daß folgende Wörter den Mitlauter verändern: Der Apfel, Boden, Bogen, Bruder, Faden, Graben, Hammel, Handel, Kloster, Kasten, Laden, Magen, Mangel, Mantel, Nabel, Nagel, Ofen, Sattel, Schaden, Schnabel, Schwager, Vatter, Vogel, Wagen.

c. Die zu der dritten Abänderung gehörigen Hauptwörter sind des männlichen oder ungewissen Geschlechtes, auf el, en, er, (***) auch viele fremde Wörter auf ier, ör, als: der Engel, der Frieden, der Tänzer, das Knäblein, der Grenadier, Kurier, Kommandör, Marodör.

4.) Vierte Abänderung.

a. In der vierten Abänderung ist die zweyte Endung auf s oder es. Auf es sollen sich diejenigen Wörter enden, die am Ende r, z, oder zweem Mitlauter haben, darunter ein h, k, p oder t ist.

Die dritte Endung geht auf e aus.

Die vierte ist wie die erste Endung.

In

(*) Man höret von einigen sagen die Ministers, Meisters, Feuerwerkers, von einigen die Grenadierer, die Füsillierer, von andern die Jägerer, die Zuschauere, welches aber durchaus gefehlet ist, sowohl das s als das er und e müssen ausbleiben.

(**) In der pöbelhaften Aussprache wird das er oft ver-schlungen und wie a oder ä ausgesprochen.

In der mehrern Zahl gehen viele Hauptwörter ohne Veränderung des Selbstlauters auf en, mehrere mit verändertem Selbstlauter auf er, die meisten aber auf e aus. Es giebt auch Wörter, die 2. dergleichen Ausgänge haben.

In der dritten Endung nehmen alle Ausgänge auf e oder er das n am Ende an.

b. Zum Muster diene in der einzelnen Zahl; das Ey, des Eyes, dem Eye (*), das Ey.

Mehrere Zahl: die Eyer, der Eyer, den Ethern, die Eyer.

c. Die Wörter, welche sich nach dieser Abänderung richten, sind theils des männlichen, theils des ungewissen Geschlechtes. Diejenigen, die sich auf er in der mehrern Zahl endigen, sind bis auf sehr wenige des männlichen Geschlechtes.

Hier folgen die Wörter die in der ersten Endung der mehrern Zahl auf verschiedene Art ausgehen.

Auf en gehen aus das Aug, das Batallion, der Baron, der Brunn, der Bolz, der Diamant, das End (das Aeußerste eines Dings) das Gliedmaß, der Hahn, der Halm, das Herz (des Herzens, dem Herzen) das Insekt, der Kapaun, der Mast, der Mond, das Ohr, der Pilz, der psalm, der Quast, der Rubin, der Schmerz, der Schwan, der der Schmaragd, der Sporn, der Staat, der Strahl, der Thron, der Unerkhan, der Zins.

Auf

(*) Kein Fehler kommt so oft vor, als dieser, daß das e in der einzelnen und mehrern Zahl ausgelassen wird. Man redet und schreibt nur dem Fuß, dem Stock, dem Zahn, dem Gesicht, dem Aug, da es doch heißen sollte: dem Fusse, dem Stocke, dem Zahne, dem Gesichte, dem Auge.

Auf er endigen sich: das Aas, Amt, Angesicht (die Angefichter) Bad, Band (man sagt zwar auch Banden aber alsdann heißt es so viel als Fessel und kömmt von Bande her), Bett, Batt, Brett, Buch, Dach, Dorf, Ey, Fach, Fass, Feld, Geld, Gemach, Gemüth, Geschlecht, Gesicht, Gespenst, Gericht, Gewölb, Glas, Glied, Grab, Gras, Gut, Haupt, Haus, Hemd, Holz, Horn, Hubn, Kalb, Kamisol, Kind, Kleid, Korn, Kraut, Lamm, Licht, Lied, Loch, Maal (mit den zusammengesetzten Grabmaal, Muttermaal), Maul, Nest, parlament (die parlamentter) pfand, Rad, Regiment, Reiß, Rind, Schloß, Schwert, Spital, Stift, Thal, Tuch, Vieh, Wamms, Weib, Wort, Zelt. Männliches Geschlechts sind: Der Beweisthum, Böswicht, Dorn, Geist, Gott (des Gottes, dem Gott, die Götter geht nur die falschen Götzen der Heiden an) Irrthum, Leib, Mann, Reichthum, Strauch, Wald.

Den Ausgang e haben alle übrige hier nicht vorgekommene Wörter.

Doppelte Endungen auf er und e haben das Ding, Gebeth, Gesicht, Geschlecht, Gewicht, Klotz, Kreuz, Licht, Land, Ort, der Rand, das Scheit, das Schild er, der Schild e, das Stift er, der Stift e, das Thal, das Wort, der Wurm, der Dorn hat Dörner, und Dornen, das Band die Bänder, der Band eines Buchs, die Bände, die Banden oder fesseln. Stück, die Stücke, Stücken sagen auch einige von zerbrochenen Theilen.

F. Von der Abänderung der eigenen Namen und andern fremden meistens lateinischen Wörter.

I. Beschreibung der eigenen Namen.

Unter den Kennwörtern giebt es mehrere, welche ursprünglich bestimmt sind eine gewisse Person oder Sache zu benennen, als: Wien, Prag, Johannes, Elisabeth, Donau, Oestreich.

Es ist bloß zufällig, wenn dergleichen Namen von mehrern Dingen gesagt werden; denn man hat sie der ersten Person oder Sache aus keiner andern Ursache beygeleget, als um sie allein unter allen übrigen an diesem Namen zu erkennen, sie damit zu rufen, und auszuzeichnen.

Die Wörter Stadt, Mensch, Fluß, kommen sehr vielen Dingen zu. Wenn ich aber sage Wien, so verstehen nicht allein alle Oestreicher sondern auch alle Deutsche unter so viel hundert Städten in Deutschland die kais. Residenzstadt darunter. So ist es auch mit den Namen der Menschen. Diese besondern Namen nun heißt man eigene Namen, sie gehören zu der 5ten Abänderung. Die andern allgemeinen Benennungen der Dinge nennet man allgemeine Namen.

In der fünften Abänderung setzet man in der zweyten Endung zu der ersten noch s, ns oder ens, zu den übrigen Endungen wird n, en oder e hinzu gethan.

Nach dieser Abänderung bildet man die eigenen Namen von deutschem Schlage, welche man in der einzelnen Zahl ohne Geschlechtswort brauchet.

In der zweyten Endung ist der Ausgang ens für die Wörter welche sich auf a, s, sch, st, r, z endigen als: Maria Mariens, Europa Euros pens,

pens, Asia Asiens, Franz Franzens, Theophrast Theophrastens. Die Endung ns wird zu den Wörtern auf e oder ie gesetzt z. B. Heinze Heinzens, Julie Juliens.

Den Buchstaben s nehmen die Wörter an, welche auf einen Mitlauter ausgehen, als: Bob Bobs, Gellert Gellerts, Wien Wiens.

In der dritten Endung und allen folgenden nehmen die Namen auf e nur das n an, z. B. Heinze die Heinzens, die Julien. Die Wörter auf r haben in der einzelnen Zahl nur das n, diese und die übrigen Wörter können sich in der mehrern Zahl auf e oder en endigen, als die Gellerte, die Ernste. Die Hauptwörter aus fremden Sprachen auf i, as, is bleiben an sich unveränderlich, und müssen sich deswegen mit dem Geschlechts- oder Beyworte helfen.

Die Wörter auf o haben etwas besonders. In der mehrern Zahl ist ihre Endung durchaus auf nen: in der einfachen Zahl sind sie neben dem Geschlechts- worte unveränderlich, ohne dasselbe aber wird in der zweyten Endung ns in der dritten und vierten nen hinzugesetzt, z. B. Ciceros Schriften; ich habe es Ottonen gesagt.

Die Wörter auf us bleiben in der einzelnen Zahl unveränderlich, die auf um oder or nehmen in der zweyten Endung s an; als: des Evangeliums, Collegiums, Professors, Administrators.

In der mehrern Zahl können die eigenen Namen auf ius und cus unverändert bleiben, welche von vielen mit der Sylbe se ohne Noth am Ende verlängert werden. Die andern eigenen Namen auf

us sind entweder mit einem deutschen Ausgange gewöhnlich, oder können dergleichen nach Hinwegwerfung der Sylbe us bekommen, und alsdann lassen sie sich in der mehrern Zahl mit oder ohne e gebrauchen; als: die Alberte, Anselme, die Joseph, Heinrich zc. den übrigen lateinischen Wörtern auf us und or des männlichen oder weiblichen Geschlechtes wird die Sylbe en angehenkt, die auf um aber und die lateinischen Ausgänge in ia oder iä endigen sich auf ien z. B. die Instruktoren, Kuratoren, Katechisten, Kommissarien, Seminarien, Exequien, Formalien, Komödien, Kleinodien, Insignien; doch ist Provinzen gebräuchlicher als Provinzien.

Man merke, daß in der Sprache der Kirche viele heilige Namen auch mit den lateinischen Endungen üblich sind, als: Christi, Mariä, Petri, Pauli, Mathäi, Lucä, Johannis.

G. Einige Anmerkungen in Ansehung der mehrern Zahl.

I. Es haben keine mehrere Zahl.

a. die Zeit- und Beywörter welche mit ungewissen Geschlechtsworte als Hauptwörter gebraucht werden, als: das Reden, das Schweigen, das Schöne, das Lächerliche.

b. Die Metalle, Mineralien und verschiedene Stoffe; als: der Alaun, das Bley, Eisen, Erz, Gold, Kupfer, Messing, der Stahl, Zinnober, das Zinn, Garn, Seide, Wolle, Zwirn, doch sagt man, die Breiden, Magnete, Salze, die Eisen heißt soviel als Fesseln.

c. Bles

c. Vielerley Nahrungsmittel als von Gewürzen: Pfeffer, Ingwer, Saffran, Zucker, Fenchel, Kalmus, Kümmel, Majoran, Senf, Zimmt. Von Gewächsen: der Indigo, Roggen, Weizen, Haber, Hirsen, Reiß, Grütz, Gries, Hanf, Flachs, Lein, Hopfen, Lavendel, Tymian, Krop; die Gerste, Petersilge, Salvey; das Heydekorn, Malz, Heu, Stroh, Futter, Krummet. Von flüssigen Dingen, Essig, Rasse, Butter, Milch, Speck, Pech, Schmalz, Fleisch, Fett, Sauerkraut, Harz, Wachs. Ausgenommen: die Biere, Oele, Salate, Weine, Moste, Muse.

d. Die meisten Wörter, die in der einzelnen Zahl schon eine Vielheit bedeuten, als: das Geflügel, Laub, Wild, Wildpret, Vieh, Weidwerk, Obst, Gemüs, Gefieder, Gereis, Geschmeiß, Geschwätz, Gewürm, Getümmel, Geräth, Geschmeid, Gesind, Geräusch, Geblüt, die Miltz, der Hausrath, der Schmuck, Vorrath, doch sagt man die Gewässer, Gesträuche 2c.

e. Die Gemüthsbewegungen, Eigenschaften, Tugenden, Laster, Krankheiten und Menschenalter, als: die Furcht, Liebe, Vernunft, der Verstand, die Demuth, Keuschheit, Trägheit, Trunkenheit, der Friesel, Schnuppen, Husten, Durchfall, Rothlauf, die Blindheit, Tugend.

Ausgenommen, wenn die Namen der Eigenschaften für sich bestehende Dinge, oder durch die Gemüths-

müthsbewegungen einzelne Handlungen derselben angezeigt werden. Z. B. Die Freyheiten, Wahrheiten, Undachten, Unbarmherzigkeiten, Glähen, Freuden, Bitterkeiten.

f. Auch folgende Hauptwörter: der Abbruch, Adel, Anfang, Argwohn, Athem, Ballast, Bann, Bast, Bau, Behuf, Betrug, Bund, Dank, Durst, Ernst, Genuß, Gewalt, Glanz, Hunger, Inhalt, Kalk, Kram, Mund, Muth, Pöbel, Pracht, Puz, Raub, Rauch, Kost, Schall, Scham, Schlaf, Schutz, Spott, Strand, Tadel, Talk, Tod, Torf, Trost, Verdruß, Unflath, Wahn; die Aufnahme, Burg, Gegenwart, Schuld, Mühe, Schmach, Sucht, Zank, Zucht, Zukunft, Zwang, Zwist; das Elend, Blut, Gift, Glück, Heil, Moos, Mus, Tand, Insekt.

2. Einige Wörter haben nur in einer gewissen Bedeutung die mehrere Zahl nicht, als: das Land, wenn es der See entgegen gesehet ist; der Rath, wenn es eine Rathversammlung bedeutet; der Schlaf vom Einschlafen.

3.) Die einsylbigen Wörter müssen in der mehrern Zahl ein e, er oder en annehmen. Einige haben doppelte Ausgänge, als: Der Fleck, die Flecke, der Flecken, die Flecken; der Mensch, die Menschen, das Mensch, die Menschen; die Macht, die Mächte, und die Mächten, von Regenten üblich, als: die kriegenden Mächten.

4. Die Wörter auf el weiblichen Geschlechtes haben den Buchstaben n am Ende, diejenigen des männlichen oder ungewissen Geschlechtes bleiben in der einzelnen Zahl unveränderlich.
5. Wenn die dritte Endung der mehrern Zahl nicht schon auf n ausgeht, soll sie dasselbe allzeit anheften, welches von vielen vergessen wird.
6. Die Wörter mit einem verdoppelten Selbstlauter behalten nur einen davon in der mehrern Zahl, der aber verändert wird, als der Saal, die Säle; das Maal, die Mäler.
7. Wenn die Zunamen der Menschen von gemeinen Nennwörtern hergenommen sind: so werden sie nicht auch wie diese in der mehrern Zahl abgeändert, und behalten daher auch ihre Selbstlauter unverändertlich. Z. B. die Baumgarten nicht Baumgärten, die Hohenthale nicht Hohenthäler.
8. Viele mit Mann zusammengesetzte Wörter haben in der mehrern Zahl nicht Männer, sondern Leute, als: der Ackers-Edel-Subr-Kauf-Landsmann; die Ackersleute, Edelleute zc. Doch saget man die Lampenmänner, Leyermänner; von Amtmann saget man die Amtmänner, und die Amtsleute.
9. Die mehrere Zahl allein haben folgende Hauptwörter: Ahnen, Alpen (das Gebirg), Einkünfte, Aeltern, Fasten, Gefälle, Geschwister, Graupen, Hesen, Hosen, Posten, Kriegszeitläufe,

Leute, Liebden, Ostern, Nachkommen, Pfingsten, Schaben, Schläfe, Schlossen, Sporteln, Stoppeln, Trebern, Trümmer, Truppen (von Soldaten), Waffen, Weihnachten, auch verschiedene fremde Wörter als: Exequien, Formalien, Reppressalien.

Man vermeide folgende Fehler, die in der gemeinen Aussprache so oft gehöret werden:

- 1.) Man setze nicht zu dem n in der vielfachen Zahl noch ein e, ein en oder ein s hinzu; man sage also nicht: die Frauene, Eremitene, Klockene, Gasfenen, Kuttunen, Wagenen, Damens, Degens, Jungens.
- 2.) Das e soll niemals in der mehrern Zahl ausgelassen werden. Man merke sich deswegen die allgemeine Regel, daß die allgemeinen Nennwörter die nicht auf el, en, er, lein in der vielfachen Zahl ausgehen, das e annehmen, als: die Haare, die Hüte, die Schuhe, die Strümpfe, die Tische, die Schafe.
- 3.) Unrichtig sagt der Pöbel: die Schattener, Staner, Bänder, Bänder, Gebäuer, die Mauthen, Zünften, Kräfte, die Mantel, Handel, mit den Händen, anstatt die Schotten, die Steine, Bäume, Beine, Gebäude, Mäuthe, Zünfter, Kräfte, Mäntel, Händel, mit den Händen.

Tabelle zu den 5. Abänderungen.

Endungen der einzelnen Zahl.

1te. Mensch.	Frau.	Degen.	Ey.
2te. Menschen.	Frau.	Degens.	Eyes.
3te. Menschen.	Frau.	Degen.	Eye.
4te. Menschen.	Frau.	Degen.	Ey.

In der mehrern Zahl.

en.	en, eln, ern, e. el, en, er, lein.	en, er, e.
1te. Menschen.	Frauen.	Engel.
	Wurzeln.	Degen.
	Mauern.	Bäcker.
	Kräfte.	Tröpflein.
		Augen.
		Eyer.
		Bäume.

II. Hauptstück.

A. Von den Beywörtern.

1. Beschreibung.

Es giebt noch mehr Wörter, welche zu den Dingen und unter die Kennwörter gehören; wir bedienen uns derselben um die Eigenschaften und Wirkungen, die Gestalt und Zahl dieser Dinge zu bestimmen. Das Wort Kleid zeigt mir z. B. ein Ding an: will man aber wissen, was es für ein Kleid sey, so muß man hinzu setzen, daß es neu, schön, gerecht, theuer, roth oder schwarz sey. Wörter, die einen dergleichen Nebenumstand der Dinge anzeigen, heißt man Beywörter (Nomina adjectiva) diejenigen Wörter aber, die eine Zahl andeuten, heißt man noch besonders Zahlwörter.

Nun kennen wir zweyerley Nennwörter, einige zur Benennung der Dinge, und andere zur Benennung der Eigenschaften derselben. Die Namen der Dinge werden zum Unterschiede von den Beywörtern noch besonders Hauptwörter genannt.

1.) Abänderung.

Wenn die Beywörter ganz allein stehen, so gehen sie niemals auf e aus, und so sind sie in ihrem Urstande; stehen sie bey einem Hauptworte, ohne oder mit dem unbestimmten Geschlechtsworte, so nehmen sie bald die männliche Endung er, bald das weibliche e, oder das s im ungewissen Geschlechte an. Stehen aber die Beywörter neben dem bestimmten Geschlechtsworte, oder nach denselben Wörtern: aller, einiger, jeder, mancher, vieler, welcher, so gehen sie nur auf e aus, weil die vorhergehenden Wörter das r oder s schon bey sich haben, als: der, die, das gute. Hieraus sieht man, daß die Beywörter ein jedes von 3. Geschlechtswörtern vor sich haben können, weil sie sich zu den Hauptwörtern von einem jeden Geschlechte schicken müssen; zuweilen werden sie auch als Hauptwörter gebraucht, aber sie mögen als Bey- oder Hauptwörter vorkommen, so werden sie durch die 4. Endungen der Zahlen und besonders noch durch 3. Vergleichungsstufen abgeändert. Hier ist das Muster zur Abänderung mit dem Worte gut.

Endungen der einzelnen Zahl.

I.	II.	III.
1. guter, gute, gutes,	ein guter, eine gute, ein gutes,	der, jeder gute. die, jede gute. das, jedes gute.
2. gutes, guter, gutes,	eines guten, einer guten, eines guten,	des, jedes guten. der, jeder guten. des, jedes guten.
3. gutem, guter, gutem,	einem guten, einer guten, einem guten,	dem, jedem guten. der, jeder guten. dem, jedem guten.
4. guten, gute, gutes,	einen guten, eine gute, ein gutes,	den, jeden guten. die, jede gute. das, jedes gute.

Der mehreren Zahl.

Die 1te Art hat 1. gute. 2. guter. 3. guten.
4. gute.

Die 2te hat mit dem unbestimmten Geschlechtsworte keine mehrere Zahl.

Die 3te Art geht durchaus auf en aus, als:
die, der, den, die guten.

Anmerkung.

Wenn zwey Beywörter ohne Geschlechtswort zusammen kommen, welche mit einem Beystriche oder mit und können getrennet werden, so wird ein jeder für sich nach dem Muster I. abgeändert,

z. B. nach langem schönem Wetter. Aus aufrichtiger kindlicher Liebe. Von heiligem gerechtem Eifer entbraunt. Sind aber die Beywörter gleichsam unzertrennlich, weil sie beyde zu einem Begriffe gehören, so richtet sich das erste nach I. das andere aber nach II. Ein Glas voll gesundes weißen Weines. Voll guter schwarzen Dinte. Mit schönem rothen Tuche.

3) Bildungsarten.

a. Das Beywort in seinem Urstande steht, wie wohl nicht im eigentlichen Verstande, auf der ersten Vergleichungsstufe, als: fein. In der zweyten Stufe setzet man die Sylbe er hinzu als, feiner. Zu der dritten aber das est als feinst. (*)

Es wird auch das a, o, u zugleich verändert als: hart, härter, härtest; flug, klüger, klügste. Die zweyte Vergleichungsstufe kömmt mit und ohne Geschlechtswort vor, die dritte Stufe aber nur mit dem bestimmten Geschlechtsworte, und alsdann setzet man in den izt nicht mehr einsylbigen Wörtern den Buchstaben e oder st nach, also anstatt er, est ist die Endung sodann auf er, ste, z. B. bequemer bequemst, der bequemere, bequemste. Wenn aber nach dieser Versezung ein s, sch, t oder ein Doppellauter vor dem st zu stehen käme, so ist es zur Verhütung der harten Aussprache nöthig, das gemeldte e an seinem Orte stehen zu las-

(*) Nur schlechte Schriftsteller haben angefangen die dritte Vergleichungsstufe mit dem e auf ist und nicht auf est zu bilden.

lassen, und ein anders e dem r oder st nachzusetzen, als: der nässere, nässeste, nicht nässie; der treuere, treueste, nicht treuste u. Doch saget man mit Auslassung eines s der grösste, wegen der bessern Aussprache läßt man auch in den Beywörtern auf icht das t in der dritten Stufe aus, z. B. thöricht, thörichtere, thörichtste.

Ubrigens werden die Beywörter in der zweyten und dritten Vergleichungsstufe so wie in der ersten nach den vorhin gegebenen Mustern abgeändert.

b. Diese Vergleichungsstufen werden noch auf verschiedene Arten ausgedrückt, und deren Bedeutung erhöht oder verringert; Jenes geschieht in der zweyten Stufe, wenn man zu dem Urstande die Wörter mehr, weniger, minder, etwas, hinzusetzt. Die zweyte Stufe selbst mit der Endung er wird durch die Wörter etwas, noch, ein wenig, bald höher hinauf, bald weiter zurück gesetzt.

Diese Grade pflegen so auf einander zu folgen: gelehrt, ein wenig mehr gelehrt, noch oder viel gelehrter, unendlich gelehrter.

Die dritte Vergleichungsstufe zeigt man auch an, wenn zur ersten Stufe die Wörter gar, zu, sehr, höchst, ungemeyn, unendlich, außerordentlich, äußerst oder sonst ein Wort vorgesetzt wird, welches die Beschaffenheit, wovon die Rede ist, schon im höchsten Grade besizet, als: schneeweis, kohlschwarz, steinhart, bettelarm, eiskalt, himmelhoch, schnurgrad, so setzt man auch

zur Erhöhung der dritten Stufe mit dem Ausgange est noch das Wort all hinzu, als der allerbeste, allerhöchste. Die Wörter großmächtigster, hochgeehrtester sind nur in Titulaturen, das Wort allerliebste aber nur in der Sprache des Pöbels üblich. Sogar die Nennwörter haben durch Hinzuthuung dergleichen Wörter eine nachdrücklichere Bedeutung, als: Erzherzog, Großfürst, Hauptquelle etc.

4.) Abweichungen davon.

Von der gegebenen Zahl und Bildung der Vergleichungsstufen weichen verschiedene Wörter ab.

- a.) Die Selbstlauter werden in vielen mehrsyllbigen und in vielen die auf au sich endigen, nicht verändert, als: langsam, herzhast, blau, grau. Auch in folgenden: blaß, bunt, falsch, faul, glatt, gerad, hol, kahl, karg, knapp, lahm, matt, morsch, roh, rund, sanft, satt, schlaff, schlank, schlapp, starr, stolz, stumpf, toll, zahm. b.) Andere verändern nebst dem Selbstlauter auch noch einen Mitlauter als: hoch, höher, höchst, nah, näher, nächst. c.) Das Wort gut wird in besser, best; das Wort viel in mehr, meist umgegossen; d.) Das Wort oft ist nur ein Nebenwort, woraus die andern Stufen als: öfter, öftest, gemacht werden. e.) Andern Beywörtern geht die zweyte Stufe ab, als: der äußere, äußerste; der hintere, innere, mittlere, vordere, untere, das hinterste, mittelste. f.) Von erst, lezt, einzig, saget man unrichtig der erstere der letztere, der einzigste. g.) Viele leiden gar keine Vergleichungsstufe; darunter sind alle begriffen, welche anzeigen a. eine Zahl; als: eins, zwey, der dritte, vierte b. eine Materie, als: seiden, silbern, heinern, ströhern c. ei-

c. eine Gegend oder Lage als: hiesig, dasig, dortig, jenseitig, himmlisch, irdisch d. ein Land oder Volk, als: römisch, böhmisch, ausländisch e. eine Zeit, als: augenblicklich, heutig, morgig, wöchentlich, heurig, jährlich. f. eine Aehnlichkeit oder Art und Weise auf ig oder isch, als: bischöflich, soldatisch, knechtisch, viehisch. Nimm hier aus balsamisch, kriegertisch, närrisch, politisch, g. eine Menge, als: geldreich, dornicht haaricht. h. auch diejenigen, welche ein Zahlwort, oder nebst dem un noch ein Vorwort bey sich haben als: einäuzig, dreyköpfig, vieleckig, undurchdringlich, unauflöslich, unumgänglich. i. Viele, die von Haupt- oder Zeitwörtern abgeleitet sind, als: ersinnlich, gehörig, vorläufig, buchstäblich, abwendig, beförderlich. k. Die fremden Wörter auf isch, als: kameralsch, tumultuarisch, litterarisch.

B. Von den Zahlwörtern.

I.) Eintheilung.

Der Unterschied der Zahlwörter entbecktet sich durch verschiedene Fragen: auf die Fragen wie viel und der wievielfte kann man nicht mit den nämlichen Wörtern antworten. Man fraget auf wie vielfach, wie vielerley, wie vielmahl, und unterscheidet die hierauf zur Antwort folgenden Zahlwörter mit besondern Namen. Weil aber diese Namen nicht bey allen Sprachlehrern die nämlichen sind, und auch weiter keinen nützlichen Einfluß auf etwas haben: so übergehen wir sie, und wollen nur von den Hauptabtheilungen der Zahlwörter mit ihren allgemein angenommenen Namen reden.

2. Die

a. Die Grundzahlen folgen auf die Frage wie viel als:

Eins,	Elf oder elf,	Ein und zwanzig.
zwey,	zwölf,	zwey und zwanzig.
drey,	drenzehn,	dreyzig.
vier,	vierzehn,	vierzig.
fünf,	fünfzehn,	fünfzig.
sechs,	sechzehn,	sechzig.
sieben,	siebenzehn,	siebenzig.
acht,	achtzehn,	achtzig.
neun,	neunzehn,	neunzig.
zehn,	zwanzig,	hundert.

und so weiter hundert und eins, hundert und neunzig, zweyhundert, neunhundert, hundert neun und neunzig, tausend, tausend und eins, tausend einhundert, tausend neunhundert, zweytausend, zehntausend, hunderttausend, zehnmal hunderttausend, tausendmal tausend oder Million. (*)

b. Die Ordnungszahlen auf die Frage der wievielte.

Man machet diese Zahlwörter von den Grundzahlen, indem man von zwey bis zwanzig nur den Buchstaben t hinzusetzet, als: von zwey machet man zwey^t der zwey^te (**) von drey mit einer
flei-

(*) Der Fehler ist unter dem Pöbel allgemein, daß er anstatt eins ans, anstatt zwey zwa, vieri oder viere, fünf oder fünfe anstatt vier, fünf; fufzehn, fufzig anstatt fünfzehn fünfzig auch oft zweinzig, dreynzig, sechszig, siebzig saget.

(**) Man leite nicht von zween der zweyte, noch von zwo der zwote her, man brauchet der die das zwey^te von allen Geschlechtern.

kleinen Veränderung dritt der dritte, so der vierte, der fünfte, der sechste, der siebente, der achte (nur mit einem r) der neunte der zehnte, der eilfte, der zwölfte, der dreyzehnte u. s. w. der neunzehnte. Eins hat erst, der erste, und so gehen von 20 angefangen alle Ordnungszahlen in der Folge auf st aus, als: der zwanzigste, der ein und zwanzigste, neunzigste, hundertste, hundert und erste, zweyhundertste, tausendste, tausend und hundertste, tausend ein hundert und erste, hundert tausendste, tausendmal tausendste. Hieher ziehen wir auch die Wörter einzeln, ein einziger, der andere, beide, und alle auf fältig, fach und malig ausgehende, als: dreymalig, zehnfach, hundertfältig.

c. Die unbestimmten Zahlen sind: wenig, viel, mehr.

d. Die Versammlungszahlen, die in der einzelnen Zahl eine Menge bedeuten, sind eigentliche Hauptwörter, als: der Zweyer, Dreyer, ein Zehner, Zwanziger, das Paar, das Duzend, halbduzend, das Mandel (15. an der Zahl), viertelhundert, das Schock (60. an der Zahl), das Tausend. So auch die Nulle, das Halbe, die Hälfte, die Einheit, die Sekunde, und alle Wörter die von dem verkürzten Worte Theil auf tel ausgehen, als: das Drittel, das Ein und zwanzigstel, ein Hundertstel.

e. Die Wörter: zum ersten, fürs zweyte, drittens, nach dem Hundert, und alle auf mal und weis, als
 zwanzig-

zwanzigmal, hundertweis ꝛc. gehören zu den Nebenwörtern.

2.) Abänderung.

a. Von den Grundzahlen wird *einer, eine, eines*, wie das Geschlechtswort *ein, eine, ein* abgeändert; kömmt aber das bestimmte Geschlechtswort *der, die*, das hinzu, so ist die Abänderung wie bey den Veywörtern.

Zwey und drey werden ohne Geschlechtswort abgeändert, wie folget; das bestimmte Geschlechtswort aber machet die zweyte Endung der ersten gleich.

Endungen. (*)

1. zween,	zwo,	zwey,	drey.
2. zweener,	zwoer,	zweyer,	dreyer.
3. zweenen,	zwoen,	zweyen,	dreyen.
4. zween,	zwo,	zwey,	drey.

Die Grundzahlen die auf n ausgehen sind unveränderlich, alle übrigen leiden nur eine Abänderung in der dritten Endung, welche auf en ausgeht, als: mit fünfen, zu sechsen. Die Wörter auf ley sind unabänderlich.

b. Die

(*) Gegen diese Abänderung wird sehr häufig mündlich und schriftlich verstorren; man muß deswegen die Jugend besonders darinn üben.

b. Die Ordnungszahlen haben mit dem bestimmten und unbestimmten Geschlechtsworte die nämliche Abänderung wie die Beywörter.

c. Die unbestimmten Zahlen werden auch nach Art der Beywörter ohne oder mit dem bestimmten, niemals aber mit dem unbestimmten Geschlechtsworte abgeändert. Wenn sie als Hauptwörter ohne Geschlechtswort vorkommen, so nimmt das Wort viel in der ersten und vierten Endung zuweilen die Sylbe es an, welches bey wenig niemals, und bey mehr uar selten gebräuchlich ist.

d. Die Versammlungszahlen richten sich nach den Mustern für die Hauptwörter. Die folgenden bleiben unverändert.

III. Hauptstück.

Von den Fürwörtern.

A. Beschreibung.

Wenn man von einem Dinge viel zu reden hat, so müßte man das Wort davon, das ist: dessen Namen gar zu oft aussprechen oder niederschreiben, wenn nicht gewisse Wörter eingeführet wären, deren man sich anstatt der Kennwörter bedienet, um ihre öftere Wiederholung zu ersparen, und diese Wörter heißt man Fürwörter. Wenn z. B.

Chris

Christus zu Petern gesprochen hätte: Ich gebe dir die Schlüssel meines Reiches, wen du mit denselben ausschließen wirst, der ist auch von mir ausgeschlossen: so hätten ohne die Hilfe dieser vorkommenden Fürwörter ich, dir, wen, du, denselben, der, mir, überall die Namen derjenigen Dinge selbst müssen ausgesprochen werden, die unter diesen Fürwörtern verstanden werden, welches aber sehr unangenehm zu lesen wäre. Die Fürwörter haben also ihren Namen daher, daß sie für Kennwörter gebraucht werden, deren Stellen sie vertreten.

B. Einteilung.

Die Fürwörter werden verschiedentlich eingetheilt.

I. In persönliche, welche die Personen vorstellen; deren sind in beyden Zahlen drey. Ich, wir, zeigen in beyden Zahlen und in allen Geschlechtern die erste Person an, die daselbst das Wort führet. Du, ihr, zeigt eben so die Person an, an welche die Anrede geschieht. Zur dritten Person, von der die Rede ist, gehören drey Fürwörter der einzelnen Zahl, als: er des männlichen, sie des weiblichen und es des ungewissen Geschlechtes, in der mehrern Zahl ist das einzige Fürwort sie für alle Geschlechter.

Unpersönliche Fürwörter sind zwey, als: man, es.

b. In zueignende Fürwörter, wodurch ein Eigenthum oder Besitz ausgedrückt wird, als: mein von der Person ich. Dein von du. Sein von er, und es, ihr, sie (in beiden Zahlen). Unser von uns. Euer (*) von euch.

c. In anzeigende Fürwörter, durch die man gleichsam mit Fingern auf etwas deutet, dergleichen sind: der, die, das; der=die=dasselbe oder selbige. Der=die dasjenige, dieser, e, es; jener, e, es.

d. In beziehende Fürwörter, welche ihren Namen daher haben, daß sie sich auf Dinge beziehen die in der kurz vorhergegangenen Rede vorgekommen sind, oder darunter verstanden werden. Diese sind: welcher, welche, welches; der, die das; wer, was; so.

e. In fragende Fürwörter, mit denen man nach Personen oder Sachen fraget, als: wer, was, was für, was für ein, welcher, welche, welches. (**)

f. In uneigentliche Fürwörter, wohn von vielen viele gerechnet werden, als: einer, keiner, mancher, ein solcher, ein jeder, ein jedweder. Jedermann, Jemand, Niemand. Alle, etliche, etwelche. Man, es, selbst, etwas, nichts.

☼

3. Ab=

(*) Anstatt euer brauchet der Pöbel den üblen Ausdruck entet.

(**) Man enthalte sich der neugebackenen Fürwörter was für welcher, welcherley, und irgend einer anstatt aller.

3.) Abänderung.

a. Zur Abänderung der persönlichen Fürwörter ist hier das Muster.

Die Endungen der einzelnen Zahl.

I.	II.	III.			
1. Ich,	du,	er,	sie,	es,	
2. Meiner,	deiner,	seiner,	ihrer,	seiner,	
3. Mir,	dir,	ihm,	ihr,	ihm,	* sich,
4. Mich,	dich,	ihn,	* sie,	es,	sich.

Mehrere Zahl.

1. Wir,	ihr,	sie,	
2. Unser,	euer,	ihrer,	
3. Uns,	euch,	ihnen,	sich,
4. Uns,	euch,	sie,	sich.

b. Die zuetnenden Fürwörter mein, meine, mein. Dein, deine, dein. Sein, seine, sein. Ihr, ihre, ihr sowohl wenn sie bey den Hauptwörtern als ohne dieselbigen stehen, haben niemals ein Geschlechtswort bey sich, als: mein Kleid, sein Degen; so auch meiner, e, es. Deiner, e, es. Seiner, e, es, (***) und Ihres, welches in dem männ-

(*) Sehr oft höret und liest man die Fehler ihme, ihne, anstatt ihm; ihn oder ihnen in einer Anrede anstatt sie.

(**) Die Anfänger in der deutschen Sprache pflegen oft den Fehler zu begehen, daß sie die Wörter ihr, ihre mit sein oder seine verwechseln.

männlichen und weiblichen Geschlechte nicht gebräuchlich ist. Mit dem unbestimmten Geschlechtsworte sind diese Fürwörter nie zu gebrauchen; setzt man aber das bestimmte Geschlechtswort hinzu, so stehen sie ohne Hauptwörter, alsdann sagt man aber anstatt der meine, deine, seine u. besser der meinige, deinige, seinige, ihrige. Das Ihre ist niemals gebräuchlich gewesen.

- c. Der, die, das als ein Fürwort genommen geht nur in der zweyten Endung einzelner Zahl von der oben angegebenen Abänderung des Geschlechtswortes der, die, das ab, und hat dessen, deren, dessen. (*) In der mehrern Zahl aber hat es (***) in den vier Endungen die, derer, denen, die. (***) Der = die = dasselbe oder selbige hat in der zweyten Endung desselben, derselben, desselben, in der dritten dem = der = demselben, die vierte ist der ersten gleich. In der mehrern Zahl 1. dieselben, 2. derselben, 3. denselben, 4. dieselben.

Nach diesem Muster richtet sich auch derjenige in der zweyten Endung desjenigen. In der mehrern Zahl sagt man, diejenigen, dieselben.

§ 2

Die=

(*) In der dritten Endung sagt man nicht deme sondern dem.

(**) Es ist nöthig noch einmal zu erinnern, daß die Endungen deren, denen nur alsdann zu brauchen sind, wann sie als Fürwörter allein stehen, und nicht, wann sie als Geschlechtswörter vor den Hauptwörtern stehen.

(***) Die Wörter derselbe oder derselbige sind sehr schlechte Ausdrücke.

Dieser und jener gehen nach dem Muster der Beywörter ohne Geschlechtswort.

d. Vor den beziehenden Fürwörtern geht welcher wie dieser. Der, die, das wird in der Beziehung wie das angezeigende der abgeändert, (*) mit der einzigen Ausnahme, daß die zweyte Endung in der mehrern Zahl nicht derer, sondern deren (**)

hat.

e. Wer hat in der zweyten Endung wessen 3. wem 4. wen; welche wird wie in der Beziehung abgeändert; die zweyte Endung aber ist in Fragen nicht gebräuchlich. Was und so bleiben unveränderlich, es ist aber nur in der ersten und vierten Endung gebräuchlich.

In was für ein und was für einer, wird das ein abgeändert, als wenn es das Geschlechtswort wäre. In der mehrern Zahl setzet man in allen Endungen nur was für.

f. Die uneigentlichen Fürwörter auf er, werden in der Abänderung nach dem Muster der Beywörter ohne Geschlechtswort gebildet.

Jeder=

(*) Viele sagen irrig in der dritten Endung dem anstatt dem oder

(**) verwechseln das deren mit derer oder setzen gar das Wort der dafür.

Jedermann wird nur in der zweyten Endung mit Hinzufetzung des Buchstaben s verändert.

Jemand und Niemand nehmen in der zweyten Endung s oder es, in der dritten und vierten aber en an.

Alle, etliche, etwelche haben die Endungen der Beywörter. Wer, wird wie im Fragen abgeändert.

Man, selbst, was, etwas, nichts, es (unpersönlich) sind unabänderlich,

IV. Hauptstück.

A. Von den Zeitwörtern.

I.) Beschreibung.

Mit den Sachen deren Namen Nennwörter heißen, gehen allerhand Veränderungen vor. Die lebendigen Dinge können diese Veränderungen selbst vornehmen, und ihren Zustand nach Belieben ändern; sie können stehen, gehen, sitzen, liegen, ruhen, bald essen und trinken, bald schlafen und wachen sie. Die leblosen Dinge aber werden durch andere Sachen in eine veränderte Stellung gebracht, sie werden von außen bewegt, verändert, übersetzt, hingeworfen, weggeführt oder zerstört. Die Benennungen der angeführten sowohl als der anderen hundertfältigen Veränderungen der verschiedenen Lagen und Handlungen, des verschiede-

Zustandes oder Leidens heißt man Zeitwörter; diesen Namen haben sie besonders daher, weil sie zugleich auch die Zeit anzeigen, in welcher die Veränderung der Begebenheit vorgeht.

Man könnte anstatt Zeitwörter besser Schiedswörter sagen, weil man damit ein Urtheil über den Zustand der Dinge fället, etwas davon bejahet oder verneinet, und dadurch entscheidet. Ein Zeitwort ist also ein Wort, welches die Begebenheit einer Sache, oder das Urtheil darüber anzeigt.

2.) Abänderung überhaupt.

1. Durch Gattungen.

Die Zeitwörter werden noch vielmehr als die Nennwörter verändert, weil sie unter mehrern Beziehungen können betrachtet werden.

Durch diese Veränderung wird angezeigt: ob sich eine Sache bey der Handlung thätig oder leidend verhalte, das ist: ob die Sache selbst wirke und die Handlung vornehme, oder ob sie leiden müsse, daß Etwas mit ihr vorgenommen werde. Handelt das Ding, welches ich mit wer befragen kann selbst, so ist das Zeitwort von der wirkenden Gattung (*genus activum*), wird aber dieses Ding in der ersten Entung von was anders behandelt oder bewegt, so kömmt das Zeitwort in die leidende Gattung (*genus passivum*). Z. B. ich schlage und ich werde geschlagen sind zwey Sätze die in der Bedeutung weit voneinander

der unterschieden sind; das erste thue ich, und das andere muß ich leiden. Hieraus sieht man zugleich, daß das nämliche Wort in zweyerley Bedeutungen vorkommen kann. Es giebt aber viele Zeitwörter die nur in einer Bedeutung können gebraucht werden, und diese sind von der Mitteltgattung (genus neutrum).

b. Durch Zeiten.

Die Veränderung des Zustandes einer Sache kann sich zu mehreren Zeiten ereignen; diese in einer Rede zu bestimmen muß das Zeitwort verschiedener Zusätze und Abwechselungen der Wörter und Sylben fähig, und dieselben schon allgemein angenommen seyn. Es giebt der Hauptzeiten drey; denn entweder geschieht die Handlung wirklich, oder sie ist schon vorbey, oder soll noch vorgenommen werden. Ist man wirklich in einem Geschäfte begriffen, so muß es auch in der gegenwärtigen Zeit angezeigt werden; die vergangene Zeit ist für die geschehenen Thaten oder Begebenheiten, die zukünftige Zeit aber für die noch künftigen Unternehmungen. Die vergangene Zeit wird noch in die halb und längst vergangene Zeit eingetheilet, um die Begebenheit welche ganz kurz oder schon lang vorgekommen ist, damit näher zu bestimmen.

Es giebt also fünf Zeiten die die gegenwärtige halb vergangene, vergangene, längstvergangene und zukünftige Zeit. Hierzu kommt noch eine besondere Art, nämlich eine doppelte Zeit, welche sich bald der vergangen Zeit bald der zukünftigen mehr nähert, auszudrücken; man kann sie nach dem Lateinischen die zukünftig vergangene Zeit nennen;

wir wollen von allen Zeiten etliche Beyspiele nehmen, als; ich lobe, du lobetest, er hat oder ist gefahren, er hatte oder er war gestanden, es wird regnen, wir werden gelobet, ihr seyd gestrafet worden, die Frommen werden belohnet werden, wenn die Sonne wird aufgegangen seyn, werden wir auch ausgeschlafen haben. Aus diesen Beyspielen kann man nicht allein die angeführten Zeiten und Satzungen sondern auch die Zahlen und verschiedene Personen ersehen.

c. Durch Personen.

Zu den oben angeführten Fürwörtern ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie, wodurch die Personen (Personæ) in den beyden Zahlen angezeigt werden, kömmt noch in der dritten Person einzelner Zahl das persönliche Fürwort man und es welches bald überflüssig neben einer ersten Endung, bald auch ganz unpersönlich vorkömmt; jenes wird unbestimmt nur von Handlungen der Menschen, dieses aber von allem Thun und Leiden gebraucht. Die zwei ersten Personen werden durch die Fürwörter allzeit ausdrücklich bestimmt; ist aber von diesen Fürwörtern gar keines in der Rede, so steht das Zeitwort allzeit in der dritten Person der einzelnen oder mehrern Zahl, wobey ein Kennwort, oder Fürwort in der ersten Endung die Stelle eines Fürwortes der dritten Person vertritt.

d. Durch Arten.

In den Zeitwörtern sind auch die verschiedenen Arten (modi) ihrer Bedeutung anzuzeigen; es giebt derselben vier.

1) Die

- 1) Die anzeigende Art (modus indicativus), wenn die Handlung ganz allein geradhin, und ganz gewiß angezeigt wird, als: ich schreibe einen Brief, du wirst ihn versiegeln, und jener wird ihn auf die Post tragen.
- 2) Die verbindende Art (modus conjunctivus), wenn das Seyn, Thun, oder Leiden ungewiß ist, und mit einer andern Begebenheit in der vorhergehenden oder folgenden Rede in Verbindung steht, als: ich würde abreisen, wenn ich wüßte, daß die Gewässer nicht ausgetreten wären.
- 3) Die gebiethende Art (modus imperativus), wenn man einen Befehl, Wunsch, eine Bitte oder Ermahnung in der Aured durch das Zeitwort ausdrückt, als: gib Acht. Komm heiliger Geist. Wachtet und bethet.
- 4) Die unbestimmte Art (modus infinitivus), wenn das Zeitwort durch keine Person bestimmt wird, als: schreiben, gekommen seyn, ausgeruhet haben.

e Nach Art der Nennwörter als ein Mittelwort.

Die Zeitwörter werden zuweilen so umgegossen, daß sie die Gestalt und Eigenschaften eines Beywortes zwar annehmen, aber doch die Zeit des Thuns und Leidens zugleich anzeigen, und alsdann den Namen als Mittelwörter (participium, a.) haben; sie sind nämlich das Mittel zwischen einem Zeit- und Beyworte, und treten in die Verbindungen von beiden. Wir haben nur ein Mittelwort

der wirkenden und Eines der leidenden Bedeutung, als: fragend, lesend, und gefraget, gelesen; jene sind der gegenwärtigen und diese der vergangenen Zeit.

3.) Eintheilung der Zeitwörter.

a In Hilfszeitwörter und Hauptzeitwörter.

Die Zeitwörter werden eingetheilet in Hilfszeitwörter (verba auxiliaria) und in Hauptzeitwörter. Jene sind durch deren Hilfe oder Hinzusetzung man die meisten Zeiten der Hauptzeitwörter andeutet. Es sind deren drey, als: seyn, werden, haben, oder ich bin, ich werde, ich habe. Sie werden zuweilen auch für sich als Hauptwörter gebraucht, und alsdann dienen sie sich zugleich auch zur Hilf. Das Hilfswort Seyn heißt noch besonders das selbstständige Zeitwort (verbum substantivum), weil seine eigentliche Bestimmung ist nur das Dafeyn eines Dinges anzuzeigen; alle übrige Zeitwörter heißt man Hauptzeitwörter.

b In einfache und zusammengesetzte Zeitwörter.

Die Hauptzeitwörter werden weiter eingetheilet in einfache und zusammengesetzte. Bey diesen ist der wesentliche Unterschied zu merken: ob der Zusatz, den sie angenommen haben, trennbar oder untrennbar ist. Allzeit untrennbar sind: be, beun, er, ent, emp, ge, miß, ver, verab, veran, verun, über, ur, wider, zur. Folgende Zusätze: durch, hinter, voll, um, unter, wieder
wer=

werden nur alsdann getrennet, wenn der Ton darauf ruhet; z. B. Die Apostel haben viele Länder durchreiset. Man gieße voll. Alle übrige Zusätze sind allzeit trennbar.

c In thätige oder übergehende Zeitwörter, und in jene von der Mittelgattung.

Thätige sind, deren Thätigkeit sich einem Gegenstande in der 4ten Endung mittheilen kann; man pfleget sie im Lateinischen *verba transitiva* zu nennen, welches auf deutsch übergehend heißt, weil nämlich die Wirkung der Handlung von dem Gegenstande der 1ten Endung hinweg, und zu einem andern Gegenstande hinüber geht, der dabey in der 4ten Endung zu leiden hat. Sobald man aber den leidenden Gegenstand aus der 4ten in die 1te Endung setzet, wird er aus der wirkenden in die leidende Bedeutung, und dadurch auch das Zeitwort in die leidende Gattung übersetzet, z. B. der Wind hat Bäume umgeworfen. Hier ist das Zeitwort in der wirkenden Bedeutung, weil der Wind in der ersten Endung auf die Bäume in der 4ten Endung wirkt. Übersetzet man aber die Bäume in die erste Endung, und richtet danach die ganze Rede so ein: Bäume sind vom Winde umgeworfen worden, so ist das Zeitwort aus der thätigen Gattung in die leidende übertragen worden.

Den thätigen oder vielmehr den übergehenden Zeitwörtern sind jene von der Mittelgattung entgegen gesetzt, welche den Zustand eines Dinges für

für sich allein, und keine solche Handlung anzeigen, deren Wirkung aus dem Gegenstande herausgehen, und sich in einem andern in der 4ten Endung äußern könnte, als: ich lebe, laufe, sterbe. Bey diesen Wörtern kann kein anderer Gegenstand vorkommen auf den die Frage wer oder was fallen, und dadurch in der 4ten Endung stehen müßte; dieß ist auch die Ursache, warum man die Rede nicht, wie vorher geschehen ist, so umwenden kann, daß das Zeitwort in die leidende Gattung versetzt würde. Man kann also nicht sagen, ich werde gelebet, oder ich bin gestorben worden. Die Zeitwörter von der Mittelgattung haben also eigentlich keine leidende Gattung. Es ist wohl Acht zu geben, in welcher Bedeutung ein Zeitwort genommen werde, weil es Wörter giebt, welche von der Verschiedenheit der Bedeutung bald zur thätigen bald zur Mittelgattung gehören; als: abnehmen, bewegen, brennen, verderben, versetzen.

§ In persönliche, unpersönliche und zurückkehrende Zeitwörter.

Persönliche Zeitwörter sind, welche mit allen 3. persönlichen Fürwörtern oder sonst mit einem bestimmten Nennworte in der ersten Endung können gesagt werden. Die Zeitwörter aber, welche bloß mit dem unbestimmten Fürworte es ohne alles Nennwort in der 1ten Endung gebraucht werden, sind die eigentlichen unpersönlichen Zeitwörter, als: es regnet, es blitzet. Die andern kommen auch zuweilen mit es oder
 man

man unpersönlich oder vielmehr unbestimmt vor, als: es brennt, man saget. Aber dadurch hören diese Wörter doch nicht auf persönlich zu seyn, weil ihrer Eigenschaft nach sich alle Personen dazu schicken, und sie nur zuweilen unpersönlich gebrauchet werden. Zurückkehrende Zeitwörter sind, welche allzeit noch ein persönliches Fürwort in der 3ten oder 4ten Endung mit sich führen, als: ich schmeichle mir, du rühmest dich, es geziemet sich.

e In richtige, abweichende, oder unrichtige Zeitwörter.

In dem gleich folgenden Absatze wird von 2 Abwandlungsarten geredet. Diejenigen Zeitwörter, die sich nach einer dieser Arten durchaus bilden lassen, heißt man die richtigen, die andern aber, die von einer oder der andern etwas abgehen, nennet man die abweichenden oder unrichtigen Zeitwörter. Hier ist zu merken, daß von vielen nur eine Abwandlungsart angesetzt wird, und folglich alle Wörter, die wir zu der 2ten Abwandlungsart rechnen, als unrichtige angesehen werden.

4.) Abwandlung überhaupt.

Die Abwandlung der Zeitwörter ist nichts anderes als ihre Abänderung, wodurch man Gattungen, Zeiten, Zahlen, Personen und Arten ausdrückt. Sie geschieht mit Auslassung oder Hinzufügung verschiedener Buchstaben, Sylben und ganzer Wörter.

In

In der gegenwärtigen und halb vergangenen Zeit wird das Zeitwort selbst in seinen Endungen verändert. Zur Bestimmung der vergangenen und längst vergangenen Zeit, nimmt man die Wörter haben oder seyn zu Hilf. Die künftige Zeit aber, und die ganze leidende Gattung zuweilen auch die halb und längst vergangene Zeit werden durch das Hilfswort werden angezeigt.

In der ersten Abwandlung werden die Zeiten der richtigen Zeitwörter theils von der unbestimmten Art, die allzeit auf n * ausgeht, hergeleitet, theils mit derselben, theils auch mit dem Mittelworte der vergangenen Zeit angedeutet. Das Mittelwort selbst, welches sich auf t oder auf n endiget, kann man von der unbestimmten Art und zwar in den einfachen Zeitwörtern der Iten Abwandlung so bilden, daß man im Ausgange des Wortes anstatt des n ein t ** von Anfang aber noch die Sylbe ge *** setzet, als: loben, lobet, gelobet; das ge bleibt in den fremden Wörtern aus, die auf iren ausgehen; als: kommandiren, konsekriren, dividiren.

In

-
- * Auf dem Lande höret man oft die fehlerhaften Ausgänge auf a, er, oder, end z. B. reda, drescha, oder ich will ausgeher, arbeiter, ich werde lesend, singend, anstatt reden, ausgehen, lesen.
- ** Die Abkürzung am Ende ist fehlerhaft, da man nicht sagt: geredet, gearbeitet, sondern nur: geredt, gearbeit.
- *** Das ge wird sehr oft unrichtig ausgelassen in folgenden und ander Sätzen; er ist kommen, vorbegegangen, aufstanz ich habe gessen, trunken, brochen.

In der 2ten Abwandlung hat man nur die Sylbe ge der unbestimmten Art vorzusetzen, als: lesen, gelesen. Alle diese Zeitwörter also, davon das Mittelwort auf t ausgeht, gehören zur 1ten, die auf n aber zur 2ten Abwandlung.

Es giebt auch Zeitwörter, welche beide Ausgänge auf t und auf en haben, jener ist gebräuchlich, wenn das Zeitwort von der wirkenden Satzung ist, oder im eigentlichen Verstande genommen wird; dieser Ausgang aber alsdann, wenn das Zeitwort von der Mittelgattung ist, oder im figürlichen Verstande gebraucht wird, dergleichen Zeitwörter sind: bewegen, erschrecken, hangen, löschen, pflegen, schmelzen, verderben, versalzen, wiegen.

a) Die Abwandlung der Hilfsörter welche alle drey unter die Abweichenden gehören, sehe man in der Mustertabelle Lit. A.

b) Die Zeitwörter der 1ten Abwandlung haben in der gegenwärtigen Zeit folgende Endungen, e, est, et, en.

Die 1te Person der einfachen Zahl läßt also das n von der unbestimmten Art aus.

Die 2te nimmt statt des n ein st und

Die 3te für das n ein t an, in der verbindenden Art aber läßt man das n wie in der 1ten Person

son auß; als: lob = en, ich lob = e, du lob = est, er lob = et, in der verbindenden Art, er lob = e.

Die 1te Person in der mehrern Zahl, und

Die 3te ist der unbestimmten Art gleich.

Die 2te verändert das n in t, wie oben in der dritten Person, als: wir loben, ihr lobet, sie loben.

In der halb vergangenen Zeit sowohl in der anzeigenden als in der verbindenden Art wird das n der unbestimmten Art in diese Endungen verwandelt: te, test, te. ten, tet, ten. z. B. von loben, ich lobete, du lobetest, er lobete. Wir lobeten, ihr lobetet, sie lobeten.

Anstatt der Abänderung des Wortes selbst kann man auch in der verbindenden Art diese Zeit durch das Hilfswort ich würde, und durch die unbestimmte Art bemerken, als: ich würde sammeln, er würde verzagen.

In der Anzeige der vergangenen Zeit bedienet man sich des Mittelwortes, und nach Beschaffenheit der Arten eines der Hilfswörter, ich habe, du hast, ich bin, du bist, oder ich sey, ich habe, du habest. In der gegenwärtigen Zeit, als: ich habe geredet, ich bin angelanget, ich sey gewandert.

Hier ist eine Ausnahme bey den Zeitwörtern dürfen, hören, können, lassen, mögen, müssen, sehen, sollen, wollen, zu merken, von welcher man in der vergangenen Zeit nicht das Mittelwort, sondern die unbestimmte Art brauchet, wenn sie ein anderes Zeitwort von dieser Art bey sich haben; als: ich habe ihn kommen lassen. Er hat abreisen sollen. (*)

Zur Bestimmung der längst vergangenen Zeit setzet man zum Mittelworte die eben genannten Hilfsörter, aber in der kurz vergangenen Zeit; wo bey auch auf die Verschiedenheit der Arten zu sehen ist, als: ich war oder wäre, ich hatte, oder hätte; man brauchet auch: ich würde seyn, oder haben. Z. B. ich war oder wäre verarmet, oder ich würde verarmet seyn; so auch: ich hatte oder hätte erlaubt, oder ich würde erlaubt haben.

Die zukünftige Zeit auszudrücken, setzet man das Hilfswort werden aus der gegenwärtigen Zeit mit der Unbestimmten Art zusammen; als: ich werde loben, du wirst antworten.

Die künftige vergangene Zeit zu bemerken, nimmt man die Wörter seyn oder haben aus der künftigen Zeit zu Hilf mit dem Mittelworte, als: wenn ich werde geantwortet haben, er wird ausgeartet seyn.

In der gebietenden Art, die nur eine Zeit und keine erste Person hat, nimmt man die übrigen Per-

D

so=

(*) Sehr unrichtig wird das Zeitwort: machen auf diese Art bey andern Zeitwörtern in der unbestimmten Art gebraucht, als: er hat ihn weinen machen.

sonen aus der verbindenden Art: wenn man die persönlichen Fürwörter dabey gebrauchet, werden sie dem Zeitworte nachgesetzt.

In der unbestimmten Art hat das Zeitwort in der gegenwärtigen Zeit die Endung n, als: belohnen, wandern; die vergangene Zeit drückt sich durch das Mittelwort und den Zusatz haben oder seyn aus; als: gelebet haben, gereiset seyn. Das einzige Mittelwort der gegenwärtigen Zeit hängt an die unbestimmte Art den Buchstaben d an, als: rühmen, rühmend.

Zur Bildung und Bestimmung der Zeiten haben den größten Einfluß	Die unbestimmte Art und zwar	} Auf die gegenwärtige — jüngstvergangene — künftige — verbindende Art — das Mittelwort der thätigen Gattung.	} Zeit					
				Das Mittelwort	} Auf die vergangene — längst vergangene — künftige vergangene — die ganze leidende Bedeutung	} Zeit		
							}	}

6. Muster zur I. Abänderung.

Das Muster zur Iten Abänderung sich auf der Mustertafel Lit. B.

Die 2te Abwandlungsart ist von der ersten das
einn unterschieden, daß

1) Die

- 1) Die Zeitwörter im mehrern Zeiten und Personen einsylbig sind ;
- 2) Das Mittelwort der vergangenen Zeit auf n ausgeht. An diesem Ausgange kann man die Wörter erkennen , welche zu dieser Abwandlung gehören.

Das Mittelwort wird von der unbestimmten Art

- a) Mit Vorsezung der Sylbe ge in den einfachen Wörtern gemacht ; als : blasen , geblasen ;
- b) Verändert man alle Doppellauter , wie auch das i , wenn es vor zweyen n oder m steht in o , vor einem einzigen n aber in u , als : frieren , gefroren ; lügen , gelogen ; gewinnen , gewonnen ; schwimmen , geschwommen , finden , gefunden : doch laufen hat gelaufen. Das ei leidet die nämliche Veränderung bald in ie , bald i , wie in der jüngst vergangenen Zeit : bitten hat gebeten , liegen ge-
legen , sitzen gessen.
- c) Die Wörter , welche i bekommen , verdoppeln auch die nach dem i folgenden Mitlauter ; nach o aber wird nur das f und s verdoppelt ; als : bei-
ßen , gebissen ; reiten , geritten ; fließen , geflossen ; saufen , gesoffen.
- d) Aus dem o wird ein doppeltes t in leiden , ge-
litten , siedem , gesotten. Nehmen vertauschet sein h mit einem m , ziehen aber mit einem g , als :
nehmen genommen , ziehen , gezogen.

e) Die gegenwärtige Zeit entsteht aus der unbestimmten Art durch Hinwegwerfung des n, als: tragen, ich trage. Die 2te und 3te Person hat noch viel besonders;

- 1.) Wenn vor dem en der unbestimmten Art kein d, t, ch, sch, s, oder st, steht, so werden diese Personen einsylbig durch Hinweglassung des e vor dem st oder t; als ich greise, du greiffst, er greift, ich stehe, du stehst, er steht.
- 2.) Das a wird in ä, das e nur vor einem Mitlauter in ie, vor zweenen aber in i verändert als: ich fahre, du fährst, er fährt; ich gebe, du gibst, er giebt, ich breche, du brichst, er bricht.
- 3.) Man findet auch oft das ie in eu verwandelt, als: ich biege, du beugst &c.
- 4.) Folgende behalten das a, e und ie unverändertlich: erschallen, hauen, malen, schaffen: bewegen, gehen, genesen, heben, melken, pflegen, stehen: fliegen, frieren, genießen, reichen, siedend, verbrießen, verlieren.

Die vielfache Zahl der gegenwärtigen Zeit geht auf en, et, en wie in der 1ten Abwandlung aus.

Die halb vergangene Zeit der anzeigenden Art wird auch von der unbestimmten Art auf folgende Weise gebildet:

- 1.) Man läßt das en oder n von der unbestimmten Art aus,

2.) Alle

2.) Alle Stammlauter werden nach der Mustertafel Lit. I. abgeändert, und zwar das a entweder in u Nro. 1. oder in ie Nro. 2. das e bald in o Nro. 3. bald in a Nro. 4. das i in a Nro. 5. das ei entweder in ie Nro. 6. oder in i Nro. 7. Alle übrigen Doppellauter aber, außer laufen, gelaufen, in o Nro. 8.

In dem Verzeichnisse unter J. kommen alle zu dieser Abwandlung gehörende Zeitwörter vor, sie sind nach dem Selbstlauter der vorletzten Sylbe in Ordnung gebracht; die das a in der vorletzten Sylbe haben, stehen zu erst auf der rechten Seite Nro. 1. alsdann folgen die mit e, i, ei, sodann die übrigen, die einen Doppellauter haben. Oben an der Spitze ist der Buchstabe zu finden, in welchen die darunter stehenden Zeitwörter ihren Stammlauter ändern. Auf diese Weise ist ein jedes Wort geschwind zu finden; doch ist hier wohl zu merken, daß die Zeitwörter, welche einerley Selbstlauter in der halbvergangenen Zeit haben, nicht auch immer gleiche Selbstlauter im Mittelworte oder in der gebietenden Art oder sonst haben.

3.) Die Mitlauter werden nach dem i wie im Mittelworte verdoppelt.

4.) Ein Mitlauter bleibt aus in: fallen, betreffen, lassen, und in allen, die ein doppeltes s haben: hauen nimmt den Buchstaben b am Ende an, ich hieb. Stehen, gehen, nehmen doppelte Mitlauter am Ende an, als: ich gieng, stand.

In der verbindenden Art mache man 1.) aus a, o, u, die Mittellauter ä, ö, ü. 2.) Hänge man am Ende das e an, als: ich gab, gäbe, ich verlor, verlöre, ich fuhr ich führe. 3.) Der Zeit ist es noch üblich anstatt des a ein ü zu setzen in den Zeitwörtern: ich starb, stürbe, verdarb, verdürbe, warb, würbe, warf, würfe, stand, stünde.

Die vergangene und längstvergangene Zeit auszudrücken nehme man zu dem Mittelworte die Hilfsörter ich habe, bin: oder ich hatte, war.

Zur Anzeige der künftigen Zeit gebrauchet man sich der unbestimmten Art mit dem Hilfsworte: ich werde.

Die leidende Gattung zu bestimmen verfährt man wie in der ersten Abwandlung. (*)

7. Anmerkung zur Abwandlung der Mittelzeitwörter.

- a. Es ist oben schon gesagt worden, daß die Mittelzeitwörter in der leidenden Gattung ordentlicher weise nicht abgehandelt werden, nur unpersönlich kom-

(*) Wenn man alle Fehler anführen sollte, die bey den Wörtern von unsrer zweyten Abwandlung häufig aufstosfen, so würde ein sehr langer Register daraus werden. Man muß daher die Jugend in den Schulen desto länger bey dieser Abwandlung aufhalten, alle angebrachte Anmerkungen oft wiederholen, die Liste der hieber gehörigen Zeitwörter fleißig durchgehen, bald dieses, bald jenes Wort abwandeln, und alle Fehler dabey anmerken, die im gemeinen Leben dagegen begangen werden.

kommen viele in dieser Bedeutung vor, als: es ist gesprungen, geiachtet, getobet worden.

b. Nur Mittelwörter sind es, die in der vergangenen und längstvergangenen Zeit das Hilfswort: seyn, bey sich führen; viele sind von der zweyten Abwandlung, welche in dem Verzeichnisse mit einem Sternlein versehen sind; diejenigen, welche der ersten Abwandlung sind, werden hler angeführet: anlangen, ausarten, erkalten, erstaunen, gelangen, glücken, herumirren, klettern, prallen, rennen, rollen, schimmeln, segeln, sinnen, stolpern, stranden, straucheln, verarmen, verstummen, verwesen, verwildern.

c. Folgende haben in verschiedenem Verstande und mit verschiedenen Zusätzen bald das Zeitwort haben, bald seyn, als: begegnen, dringen, eilen, einschlagen, flattern, folgen, frieren, kneten, landen, reifen, rinnen, scheinen, schwimmen, sinken, sitzen, stehen, straucheln, traben, wandern.

d. Bey vielen ist das Hilfswort ich bin, kein Zeichen der vergangenen Zeit, weil das Mittelwort oft bloß als ein Beywort da steht, um den Zustand einer Sache in der gegenwärtigen Zeit anzudeuten. Z. B. ich bin bemühet, gesonnen, geartet, verzaget, ergrimmt, gewöhnt, gelassert, veraltet; hieraus ist auch gleich abzunehmen, daß viele Mittelzeitwörter ein Mittelwort in der vergangenen Zeit haben, als: gestogen, geflossen, gefessen.

e. Anstatt des Hilfswords seyn nimmt man haben wenn die Mittelzeitwörter

1. nach Art der zurückkehrenden gebraucht werden, als: ich habe mich erkältet, müd gegangen, gelaufen; oder

2. wenn sie in der wirkenden Bedeutung genommen werden; dergleichen Wörter sind: bewegen, fahren, reiten, schmelzen, streifen, verderben, wandeln.

8. Anmerkungen über die unpersönlichen und zurückkehrenden Zeitwörter.

a. Bey den unpersönlichen Zeitwörtern, welche nur in der dritten Person in verschiedenen Zeiten vorkommen, fehlet die gebietende Art.

b. Es sind dieses meistens Wörter die Witterungen anzuzeigen, als: es regnet, schnehet, donnert.

c. Man brauchet auch oft die Zeitwörter seyn, haben, unpersönlich, als: es ist keine Hoffnung, es hat kein Ansehen dazu.

d. Die übrigen unpersönlich vorkommenden Wörter sind eigentlich persönlich, als: es scheint, es ist geschehen.

e. Bey dem unbestimmten Fürworte man steht zwar das Zeitwort allzeit in der dritten Person einzelner

ner Zahl, das Zeitwort ist aber deswegen nicht als unpersönlich anzusehen, weil unter dem man allzeit gewisse Personen verstanden werden, die aber nur dem Redenden oder dem Zuhörer unbekannt sind.

- 1.) Die persönlichen zurückkehrenden Zeitwörter zeigen meistens eine Gemüthsbeschaffenheit, oder die Thätigkeit einer Seelenkraft, mithin den Zustand des innern Menschen an; dieß mag die Ursache seyn, warum das persönliche Fürwort wiederholet wird, als: sich bedenken, entschließen, freuen, schämen.
 - 2.) Bey den unpersönlichen zurückkehrenden Zeitwörtern kömmt das wiederholte Fürwort bald in der dritten bald in der vierten Endung vor, worüber die Wortfügung nachzusehen ist.
 - 3.) Hier ist auch noch zu erinnern, daß durch die Verdopplung des Fürwortes die Bedeutung des Zeitwortes zuweilen ganz geändert wird, als: be- rufen einen, und sich berufen, etwas verlassen und sich verlassen, etwas zutragen und sich zutragen.
9. Anmerkungen über die zusammengesetzten Zeitwörter.
- a. Die untrennbaren Zusätze bedeuten für sich allein nichts, und verhindern, daß das Zeitwort die Sylbe ge in dem Mittelworte nicht annehmen kann.
 - b. Die trennbaren Zusätze werden in der gegenwärtigen und jüngstvergangenen Zeit nachgesetzt, als:

nachfolgen ich folge nach; in dem Mittelworte aber und in der unbestimmten Art wird das ge und zu zwischen das Vorwort und das Zeitwort gesetzt. Z. B. austrinken, ausgetrunken, auszutrinken.

c. Im übrigen richten sich die zusammengesetzten Zeitwörter nach den einfachen, ausgenommen die Zeitwörter, welche in der wirkenden und Mittelgattung zugleich können genommen werden: denn in jenem Falle gehen sie über die erste, und in diesem Falle über die zweite Abwandlung.

10) Von den abweichenden Zeitwörtern.

Von der ersten Abwandlungsart weichen ab die Wörter: bringen, denken, nennen, brennen, kenne[n], senden, wenden, wissen, sollen, wollen, dürfen, können, mögen, müssen. Die 7 ersten verändern ihren Stammlauter in a sowohl in der jüngstvergangenen Zeit als im Mittelworte; wissen weicht am meisten ab; sieh die Mustertafel Lit. F. Die allgemeine Abweichung der übrigen besteht darin, 1.) daß sie in der ersten Person der gegenwärtigen Zeit das e am Ende auslassen; 2.) daß der Stammlauter in der gegenwärtigen und jüngstvergangenen Zeit wie auch im Mittelworte mit einem andern verwechselt wird, 3.) daß sie die vergangene und längstvergangene Zeit anzuzeigen, anstatt des Mittelworts die unbestimmte Art zu Hilf nehmen. Sieh die Mustertabelle Lit. G. zu diesen abweichenden Zeitwörtern ist auch das Hilfswort haben zu rechnen.

Von

Mustertabelle von Abwandlung.

Der Hilswörter
anzeigende Art.

Der richtigen Zeitwörter
wirkende

leidende Bedeutung.

Gegenwärtige Zeit.

Ich bin
du bist
er ist
wir sind (*)
ihr seyd
sie sind

werde
wirst
wird
werden
werdet
werden

habe
hast
hat
haben
habet
haben

liebe
liebest
liebet
lieben
liebet
lieben

werde geliebet
wirst geliebet
wird geliebet
werden geliebet
werdet geliebet
werden geliebet

Jüngst vergangene Zeit.

ich war
du warst
er war
wir waren
ihr waret
sie waren

wurde (ward)
wurdest (wardst)
wurde (ward)
wurden
wurdet
wurden

hatte
hattest
hatte
hatten
hattet
hatten

liebete
liebetest
liebete
liebeten
liebetet
liebeten

wurde (ward) geliebet
wurdest (wardst) geliebet
wurde (ward) geliebet
wurden geliebet
wurdet geliebet
wurden geliebet

Vergangene Zeit.

ich bin gewesen

bin worden (**)

habe gehabt

habe geliebet

bin geliebet worden

Längst vergangene Zeit.

ich war gewesen

war worden

hatte gehabt

hatte geliebet

war geliebet worden

Zukünftige Zeit.

ich werde seyn

werde werden

werde haben

werde lieben

werde geliebt werden

Gebietende Art.

sey du
sey er
seyn wir
seyd ihr
seyn sie

werde du
werde er
werden wir
werdet ihr
werden sie

habe du
habe er
haben wir
habet ihr
haben sie

stebe du
liebe er
lieben wir
liebet ihr
lieben sie

werde du geliebet
werde er geliebet
werden wir geliebet
werdet ihr geliebet
werden sie geliebet

Verbindende Art.

ich sey
du seyst
er sey
wir seyn
ihr seyd
sie seyn

werde
werdest
werde
werden
werdet
werden

hab
habest
habe
haben
habet
haben

liebe
liebest
liebe
lieben
liebet
lieben

werde geliebet
werdest geliebet
werde geliebet
werden geliebet
werdet geliebet
werden geliebet

Gegenwärtige Zeit.

(*) Man saget insgemein, aber fehlerhaft in seyn oder seynd, so auch irrig in der verbindenden Art sie seyn.

(**) Wenn das Wort werden als ein Hauptwort gebrauchet wird, so hat es in der vergangenen und längst vergangenen Zeit nicht worden sondern geworden.

Verbindende Art.

ich wäre oder	würde
würde seyn	würdest
du wärest	würde
er wäre	würden
wir wären	würdet
ihr wäret	würden
sie wären	

Jüngst vergangene Zeit.

hätte	liebete
würde haben	würde lieben
hättest	liebetest
hätte	liebete
hätten	liebeten
hättet	liebetet
hätten	liebeten

würde geliebet
würdest geliebet
würde geliebet
würden geliebet
würdet geliebet
würden geliebet

Vergangene Zeit.

ich sey gewesen | sey worden

| habe gehabt | habe geliebet

| sey geliebet worden

Längst vergangene Zeit.

ich wäre gewesen | wäre worden

hätte gehabt	hätte geliebet
würde gehabt	würde geliebet
haben	haben

wäre geliebet worden
würde geliebet worden seyn

Zukünftige Zeit.

ich werde seyn | werde werden

| werde haben | werde lieben

| werde geliebet werden

werde gewesen seyn |

| werde gehabt haben | werde geliebet haben | werde geliebet worden seyn

Unbestimmte Art.

seyn | werden

Gegenwärtige Zeit.

| haben | lieben

| geliebet werden

Vergangene Zeit.

gewesen seyn | worden seyn

| gehabt haben | geliebet haben

| geliebet worden seyn

Mittelwort.

— — | werdend

Gegenwärtige Zeit.

| habend | liebend

Vergangene Zeit.

gewesen | worden

| gehabt

| geliebet

F.

Abwandlung der zusammengesetzten Zeitwörter aus trennbaren Zusätzen.

Anzeigende und verbindende Art.

gegenwärtige

ich suche aus

jüngst vergangene

ich suchete aus

vergangene Zeit
ich habe ausgesucht.

Unbestimmte Art

aussuchen oder auszusuchen

Mittelwort
ausgesucht.

G.
Zur 2ten Abwandlungsart.
Anzeigende Art.
wirkende leidende

ich sehe	werde gesehen
du siehst	wirst gesehen
er sieht	wird gesehen
wir sehen	werden gesehen

ich sah	wurde gesehen
---------	---------------

ich habe gesehen	bin gesehen
	worden

Verbindende Art.

ich sehe	werde gesehen
----------	---------------

ich sähe	würde gesehen
----------	---------------

Unbestimmte Art.

sehen	gesehen werden
-------	----------------

Anzeigende Art.

ich soll	will
du sollst	willst
er soll	will
wir sollen	wollen

ich sollte	wollte
------------	--------

ich habe gesollt	ich habe gewollt
sollen	wollen

Verbindende Art.

ich solle	wolle
-----------	-------

ich sollte	wollte
------------	--------

Unbestimmte Art.

sollen	wollen
--------	--------

Mustertafel.
Zur Abwandlung der abweichenden Zeitwörter
Gegenwärtige Zeit.
wirkende Gattung.

bringe	denke
bringst	denkst
bringt	denkt
bringen	denken

Jüngst vergangene Zeit.

brachte	dachte
---------	--------

Vergangene Zeit.

habe gebracht	habe gedacht
---------------	--------------

Gegenwärtige Zeit.

bringe	denke
--------	-------

Jüngst vergangene Zeit.

brächte	dächte
---------	--------

bringen	denken
---------	--------

J.

Gegenwärtige Zeit.

Mittelgattung.

darf	kann
darfst	kannst
darf	kann
dürfen	können

Jüngst vergangene Zeit.

dürfte	konnte
--------	--------

Vergangene Zeit.

ich habe gedurft	ich habe gekonnt
dürfen.	können

Gegenwärtige Zeit.

dürfen	können
--------	--------

Jüngst vergangene Zeit.

dürfte	konnte
--------	--------

dürfen	können
--------	--------

K.

ich thue, du thust, er thut, wir thun, ihr thut, sie thun, ich that, thun, gethan.

H.

nenne	weiß
nennst	weißt
nennt	weiß
nennen	wissen

sannte	wußte
--------	-------

habe genannt	habe gewußt
--------------	-------------

nenne	wisse
-------	-------

nennete	wüßte
---------	-------

nennen	wissen
--------	--------

mag	muß
magst	mußt
mag	muß
mögen	müssen

mochte	mußte
--------	-------

ich habe gemocht	ich habe gemußt
mögen	müssen.

möge	müsse
------	-------

möchte	müßte
--------	-------

mögen	müssen
-------	--------

Man verändert bey der jüngst vergangenen Zeit in der vorlestten Sylbe das

	8.	7.	6.	5.	4.	3.	2.	1.
a	in	te	u	—	—	—	ie	u
e	—	a	o	—	—	—	a	o
i	einfach	a	—	—	—	—	—	—
ei	in	i	ie	—	—	—	—	—
Doppellaute	o	i	ie	a	a	o	ie	u
betriegen	bessessen	*bleiben	beginnen	befehlen	bewegen	blasen	backen	
biegen	beißen	bekleben	binden	bergen	dreschen	braten	*fahren	
bieten	gleich	gedeihen	dringen	*bersten	fechten	*fallen	graben	
erwägen	gleißen	heilen	sünden	brechen	heben	halten	laden	
*fliegen	gleiten	leihen	gewinnen	essen	flechten	hängen	mahlen	
*stehen	greifen	meiden	fittingen	*erschrecken	glimmen	lassen	schlafen	
*stießen	leyden	preisen	ringen	fressen	mellen	*laufen	schlagen	
frieren	peifen	reiben	*rinnen	geben	pflegen	rathen	tragen	
gebieten	reiß	*scheiden	schlingen	*genesen	quellen	schlafen	*waschen	
*genießen	reiten	schleimen	schwimmen	gelten	schmelzen	*gehen	dingen	
gießen	schleifen	*schleichen	*schwimmen	geschehen	schweeren	hauen	gesingen	
*kriechen	schleifen	schnehen	*schwinden	helfen	schweben	rufen	schinden	
*löschen	schneiden	schreiben	schwängen	lesen	erschallen	stossen	schwören	
lügen	schmeißen	schreyen	singen	messen				
*riechen	schreiten	schweigen	sinken	nehmen				
saufen	streiten	speyen	sinnen	schelten				
saugen	*verbleichen	*steigen	spinnen	sehen				
scheeren	weich	treiben	*springen	stehen				
schieben		weisen	stinken	stehlen				
schießen		zethen	trinken	stechen				
schließen			winden	*sterben				
*sieden			zwingen	treffen				
*verdriessen				treten				
verhölten				verderben				
*verlernen				werben				
wägen				werfen				
*wiegen				bitten				
ziehen				gebären				
				legen				
				kommen				
				sitzen				

Von der zweyten Umwandlungsart geht das einzige Hauptzeitwort thun ab, wovon die Mustertafel Lit. H. nachzusehen ist. Hieher gehören auch die Hilfszeitwörter seyn und werden.

B. Von den Mittelwörtern.

Die Erklärung und die Eintheilung der Mittelwörter, wie auch die Art dieselben abzuändern ist schon oben vorgekommen. Hier kann man noch anmerken, daß sie auch die Vergleichungsstufen nach Art der Beywörter haben, welches doch mehr von den Mittelwörtern der vergangenen als gegenwärtigen Zeit zu verstehen ist.

V. Hauptstück.

Von den unabänderlichen Theilen der Rede als :

A. Von den Neben = Vor = Bind = und Zwischenwörtern überhaupt.

Man ist nicht zufrieden zu wissen, oder zu erzählen, was etwas gethan hat, wenn etwas geschieht, oder was gemacht und verändert wird. Man ist auch auf die Umstände bedacht, wann, wo, wie, in was für einer Ordnung u. s. w. die Veränderung eines Dinges oder die Handlung der Person vorgekommen ist. Man fraget dabey, ob sich etwas heut oder gestern, hier oder anderswo öffentlich oder heimlich, anfangs oder später, öfters

ters oder selten, ordentlich oder ungefähr zuge-
tragen habe; diese und dergleichen Wörter die nur
Nebenumstände einer That oder Beschaffenheit an-
zeigen, heißt man Nebenwörter.

B. Von den Nebenwörtern ins besondere.

Die Nebenwörter stehen nur vor den Bey- und
Zeitwörtern. Die Beywörter selbst leisten oft die
Dienste der Nebenwörter, weil man dadurch eben
sowohl die Beschaffenheit des Thuns und Leidens
als eines Dinges anzeigen kann; aber in diesem
Falle stehen sie unveränderlich. Viele Nebenwörter
haben ihre besondern Ausgänge; doch endigen sie
sich meistens auf den Buchstaben s, welcher beson-
ders der zweyten Endung in den Abänderungen
der Nennwörter eigen ist. Es giebt auch viele
Nennwörter die in der zweyten Endung ohne oder
mit einer geringen Veränderung als Nebenwörter
gebrauchet werden, als: anders, flugs, keines-
wegs, links, morgens, nachmittags, öfters,
rechts, stäts. Die gewöhnlichsten Ausgänge aber
sind: dings, mal, mals, seits, wärts, weis,
ich, ens oder s: z. B. allerdings, guterdings,
neuerdings, schlechterdings. Einmal, zweymal,
dermal. Jemals, nochmals, niemals, oftmal,
vielmals. Allerseits, beyderseits, diesseits, jen-
seits. Abwärts, aufwärts. Paarweis, scherz-
weis, wechselweis. Von denen auf ich wollen wir
mehrere anführen, die bloß als Nebenwörter üblich
sind: allmählich, bedächtlich, betrüglich, herzlich,
hoffentlich, jämmerlich, klüglich, kümmerlich,
kürzlich, leichtlich, leztlich, reichlich, schließlich,

unabläßlich, unverzüglich, weislich. Hier folgen diejenigen, die auf ens und s. die gebräuchlichsten sind: ehestens, erstens, irgend, längstens, letztens, meistens, nachgehends, nächstens, nirgends, übrigens, wenigstens. Es war nöthig viele Wörter anzuführen, weil im gemeinen Leben sehr oft darin gefehlet wird. (*)

Viele Nebenwörter haben ihre Vergleichungsstufen, davon aber die meisten unrichtig sind, als:

Bald,	eher,	am ehesten.
eh,	= =	ehestens.
gern,	lieber,	am liebsten.
nah,	näher,	am nächsten.
oft,	öfters,	am { öftesten.
		{ meistens.
wohl,	besser,	am besten.
		bestens.
	minder,	am mindesten.
		äußerst.
		innigst.

Diese Nebenwörter sind von den Vorwörtern wohl zu unterscheiden, welche gewisse bestimmte Endungen von allen Haupt- und Fürwörtern fordern, denen sie vorgesetzt werden; es giebt auch etli-

(*) Hier ist vor dem Fehler zu warnen, daß viele an den Ausgang ich, in den oben erwähnten Nebenwörtern noch die Sylbe en zu ändern aber das e anhängen, als: endlichen, erslichen, leztlichen, behende, frühe, heute, lange. Die Wörter: weiter, ferner, werden ohne das anhängte s als Nebenwörter gebrauchet.

etliche, die denselben nachstehen; bald saget man von mir, bald durch mich, bald mit ihm, bald ohne ihn, bald nach, bey, an der Stadt, bald gegen oder um die Stadt.

Hieraus sieht man, daß diese Wörtlein kleine Umstände eines Dinges oder einer Person in Ansehung der Ordnung, der Absichten oder der Mitwirkung näher bestimmen.

C. Von den Vorwörtern.

Die Vorwörter, von denen oben die Rede war, sind die eigentlichen Vorwörter, welche als besondere Redetheile vor einem Kenn-, Neben- oder Zeitworte, wenn dieses als ein Kennwort oder in der unbestimmten Art gebraucht wird, für sich in einer Rede stehen.

Man nennt auch jene Zusätze Vorwörter, welche mit den zusammengesetzten Zeitwörtern zwar nur ein Wort ausmachen, doch aber zuweilen weit davon getrennet werden.

Uneigentliche Vorwörter heißt man theils die zusammengesetzten, theils die einfachen, welche auch als ein Kenn-, Neben- oder Mittelwort vorkommen, oder wegen der Endung einem solchen Worte sehr ähnlich sehen, als: gegenüber, anstatt, zufolge, diesseits, ungeachtet, während &c. Was ein jedes Vorwort für eine Endung verlange, ob es vor oder nachstehen müsse, ist in der Wortfügung nachzusehen.

D. Von

D. Von den Bindewörtern.

Es sind noch zween Theile der Rede übrig, nämlich die Bind- und die Zwischenwörter. Was Bindewörter sind, zeigt das Wort selbst schon an; sie dienen mehrere Wörter zu verbinden, oder verschiedene Sätze so an einander zu hängen, daß einer ohne den andern nicht vollkommen kann verstanden werden. Fängt man einen Satz mit einem von den Wörtern wenn, weil, obschon, gleichwie an, so muß allzeit noch ein anderer Satz darauf folgen. Durch die Wörter und, oder, entweder, nicht nur, werden sowohl Wörter als Reden von einander abhängig gemacht.

E. Von den Zwischenwörtern.

Die Zwischenwörter sind gewisse Ausdrücke, die nur bey Gemüthsbewegungen ausbrechen, als: ach, weh, ey ey, pfuy, lustig.

Ein einziges solches Wort saget in der That viel: man verräth dadurch den innern Zustand des Herzens. Durch das Wort ach will man sagen, daß man bedauernswürdig sey ꝛc. durch das weh, daß man Schmerzen ausstehe ꝛc. durch lustig, will man sein fröhliches Gemüth zu verstehen geben, und andere zur Freude aufmuntern.

Diese 4. letzten Redetheile sind unabänderlich, man findet von einem jeden viele Haupt- und Unterabtheilungen; vom Nebenworte kann man deren 20. und mehr zählen, von dem Vorworte etwa 5.
von

von dem Bindeworte führen einige II. und vom Zwischenworte IO. an; wir übergehen diese 40. und wohl mehrere bloße Abtheilungen, um das Gedächtniß nicht mit so vielen leeren Worten zu beladen; es sind meistentheils philosophische Ausdrücke, die dem Anfänger schwer zu begreifen, und in der Anwendung von gar keinem Nutzen sind.

Bey dem Schlusse lassen sich die Theile der Rede am besten ohne Gefahr der Verwirrung zusammennehmen, und auf einmal übersehen. Es sind deren acht, als: 1. das Kennwort, 2. Fürwort, 3. Zeitwort, 4. Mittelwort, 5. Vorwort, 6. Nebenwort, 7. Bindewort, 8. Zwischenwort. Das Kennwort begreift das Haupt- und Beywort unter sich. Das Geschlechtswort wird von vielen auch zu den Theilen der Rede gezählet. Hier ist eine Rede, in welcher alle Theile der Rede vorkommen:

8. 2. 4. 7

1.

Weh den Lachenden, denn der traurige Wechsel

3. 6. 5.

folget oft nach.



Vierter Theil.

Die Wortfügung.

Beschreibung und Eintheilung.

In der Wortänderung haben wir die Wörter einzeln und an sich nach ihrer verschiedenen Veränderung betrachtet; in diesem Theile der Sprachlehre, den man die Wortfügung heißt, sieht man mehr auf die Bedeutung und Verbindung der Wörter, in soweit sie Ausdrücke der Begriffe oder Gedanken sind, und in sofern sie nach der erforderlichen Veränderung und der rechten Ordnung gemäß in einem Satze neben einander stehen müssen. Zu erst wird also von der rechten Veränderung, hernach von der rechten Ordnung der Wörter die Rede seyn.

I. Hauptstück.

Von der Veränderung der Wörter in ihrer Verbindung

A Einleitung.

I. Was ein Satz sey.

Was ein Satz sey, ist zwar an einem andern Orte schon gesagt worden, hier aber müssen wir ihn etwas genauer betrachten, seine Haupttheile von den Nebentheilen unterscheiden, und derselben Eigenschaften sowohl als eigene Namen

näher kennen lernen. Ein Satz oder eine Rede ist der Ausdruck eines Urtheiles über einen Gegenstand, wodurch von dessen Wirklichkeit, Handlung, Beschaffenheit oder Zustand etwas entweder bejahet oder verneinet wird. Z. B. Gott ist. Die Apostel sind unsere Lehrer und Richter. Der Mensch ist nicht allwissend, er ist in seinen Kenntnissen und Aussichten eingeschränkt, er ist sterblich u. s. w. Hier bejahet man in der ersten Rede das Daseyn, oder die Wirklichkeit Gottes; in der 2ten die Handlungen der Apostel, in der 3ten verneinet und bejahet man etwas von dem Zustande oder der Beschaffenheit des Menschen.

2. Die Theile eines Satzes.

Die 3 Theile eines Satzes sind der Hauptgegenstand, die Aussage und des Schiedswort.

Der Hauptgegenstand in einem Satz ist dasjenige, wovon eigentlich die Rede ist. Dieses ist einer von den Haupttheilen des Satzes, er wird leicht durch die Frage wer oder was entdeckt, und kann durch alle Für-Haupt- oder andere Wörter vorgestellet werden, welche als Hauptwörter gebraucht werden. Was von diesem Hauptgegenstande in einem Satze noch ferner mit mehrerm gesaget wird, heißt man die Aussage, sie besteht oft aus vielen Wörtern von verschiedenen Endungen. Noch ein Haupttheil der Rede ist das Zeitwort, wodurch man sein Dafürhalten zu verstehen giebt, ob die Aussage dem Hauptgegenstande zukomme oder nicht, man heißt

heißt es darum das Schiedswort, weil man damit über zwey Begriffe entscheidet, ob sie zusammen zu verbinden oder voneinander zu trennen sind.

3. Von den Fragen.

Das Zeitwort enthält eigentlich den Grund aus dem verschiedene Fragen entstehen, hiezu brauchet man die Fragwörtlein wer oder was, wessen, wem, wen oder was. Auf die Frage wer oder was setzet man das Nennwort in die erste Endung, auf die Frage wessen in die 2te, auf die Frage wem in die dritte, und auf die Frage wen oder was in die 4te Endung. Die Frage wo und wohin ist bey gewissen Vordörtern vorzunehmen, um die rechten Endungen zu treffen, wovon am gehörigen Orte Meldung geschehen wird. Wir werden vor allen von dem Hauptworte handeln, welches den meisten Veränderungen unterworfen ist: wir wollen alle denselben Endungen nach der Reihe durchgehen, und sehen, wie sich die Hauptwörter darinn nach den andern Theilen der Rede richten müssen; alsdann werden wir von den andern Theilen der Rede Regeln geben, und zeigen, wie diese im Gegentheil von den Hauptwörtern abhängen, und sich nach denselben fügen müssen.

B. Von der Veränderung der Hauptwörter insbesondere.

I. Allgemeine Regeln.

- a) Vor allen Dingen muß man durch die Fragen heraus bringen, in welcher Endung das Nennwort muß

zu stehen kommen. Die Zahl desselben ist am leichtesten zu errathen.

- b) Ist darauf zu sehen, zu welcher Abänderung das Nennwort gehöre.
- c) Keine Rede kann ohne ein Nennwort in der ersten Endung seyn; es wird zuweilen durch das unpersönliche Wörtlein es versehen, welches oft müßig da steht, wenn es mit der ersten Endung in einer Rede zusammen kömmt.
- d) Ein Zeitwort kann die 3te Endung der Person und die 4te der Sache zugleich in einer Rede erfobern, gar selten aber die 2te mit einer andern Endung, ausgenommen die zurückkehrenden Zeitwörter, welche die bekannter Fürwörter in der 3ten oder 4ten Endung bey sich zu führen pflegen.

2. Besondere Regeln für die erste Endung.

- a) Das Nennwort, auf welches vor allen die Frage wer oder was fällt, sehet man in die erste Endung.
- b) Wenn man die wirkende Gattung in das leidende abändert, so wird die 4te und nicht die 3te Endung in die erste übersehet; anstatt ich habe geholfen, kann man sagen, es ist ihm von mir geholfen worden, und nicht er ist von mir geholfen worden.

c) Zwo

- c) Zwo erste Endungen stehen 1) bey den Zeitwörtern seyn, werden, und auch 2) bey den Mittelwörtern: ich bleibe, ich heiße, ich lebe; z. B. er ist, er bleibt ein ungeschickter Mensch. 3) Bey vielen zurückkehrenden und andern Zeitwörtern, wenn ein Nennwort mit als oder wie danach steht; als: er führt sich wie ein Edelmann auf. 4) Bey denjenigen Zeitwörtern in der leidenden Gattung, welche in der wirkenden zwo vierte Endungen bey sich haben: doch kann dieses bey dem Zeitworte lehren mit der vierten Endung der Sache nicht geschehen; man nimmt in diesem Falle besser das Wort unterweisen, oder ein anders dafür.

3. Regeln für die 2te Endung.

- a) Auf die Frage wessen: das Nennwort also, mit welchem man auf die Frage wessen antwortet kömmt in die 2te Endung zu stehen.
- b) Auf die Frage wanu in folgenden Wörtern: des Tages, des Monates, des Jahres einmal. Morgens, Abends, Mittags, Sonntags, Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags, Freytags, Samstag; ganzer vier Wochen. Man saget auch im gemeinen Reden: auf Jakobi bis Michaelis.
- e) Wenn zwey Hauptwörter von verschiedener Bedeutung neben einander kommen, auf deren eines

die Frage wessen fällt, welches nach den Wörtern Maasß, Elle, Gewicht, Theil, Stück, &c. nicht mehr üblich ist; man sagt: ein Maasß Wasser, eine Elle Tuch, ein Theil Salz &c.

Wenn aus zwey Hauptwörtern ein einziges Wort zusammengesetzt wird, so hat das erste, welches gemeiniglich in der zweyten Endung stehen sollte, nicht allzeit den dieser Endung eigenen Buchstaben oder Sylben bey sich. Zuweilen nehmen die Nennwörter des weiblichen Geschlechts in der Zusammensetzung das n oder s am Ende an; dieses geschieht meistentheils bey den Wörtern auf ung, aft, heit oder on; als: das Kirchendach, der Seidenwurm, Wiederholungsstunde, Freundschaftsbezeugung, Klugheitsregeln, Kommissionsrath, &c.

d) Bey nachstehenden Beywörtern: bedürftig, dürftig, begierig, benöthiget, besorgt, bewusst, erfahren und unerfahren, fähig, unfähig, gewohnt, kündig, los, müd, satt, schuldig, theilhaftig, überdrüssig, vergessen, voll, unwissend, werth, würdig; man sagt auch dessen oder einer Sache befugt, berechtiget, mächtig, sicher seyn; man merke aber, daß die 2te Endung nach diesen Beywörtern auch in eine andere Endung mit einem Vorworte könne verändert werden.

e) Bey den Zahlwörtern auf folgende Weise: der Jünger zween. Es sind unserer vier. Es sind der Berufenen viel, aber der Auserwählten sind
we-

wenig. Einige meiner guten Freunde, viele seiner guten Bekannten, seines Anhanges, seiner Zeit, oder seines Alters.

f) Bey dem selbstständigen Zeitworte 1) die Hauptwörter Amt, Geburt, Geschlecht, Glauben, Handwerk, Herkunft, Religion, Stand, Vaterland, Ursprung 2c. wenn sie von einer gewissen Person gesagt werden; als: er ist seines Vaterlandes ein Unger, seines Handwerkes ein Schneider, seines Glaubens ein Jud. 2) Noch folgende Wörter: Er ist Sinnes, Willens, der Meinung, des Vorhabens, gutes Muthes, seines Kopfes, des Todes, halbes wegs, meines gleichen, des innern Rathes.

g) Bey diesen meistens zurückkehrenden Zeitwörtern; als: anmassen, annehmen, bedienen, bedürfen, bestreifen, begeben, bemächtigen, berauben, beschuldigen, erbarmen, enthalten, entheben, entlassen, erwehren, entsinnen, entwöhnen, erwähnen, freuen, gebrauchen, gerathen, getrösten, rühmen, reuen, schämen, überheben, versichern, würdigen.

h) Bey nachstehenden Zeitwörtern findet man nur gewisse Fürwörter in der 2ten Endung; als: dessen, oder auch einer Sache sich entäußern, oder äußern, besinnen, entledigen, entschlagen, erkühnen, erkundigen, erwähnen, genießen, getrösten, gewahrt werden, müßig gehen, überweisen, überzeugen, unterfangen, unterstehen,

verbrüßen , vergewiffern , verstehen , verständigen , wundern , sich gelüsten lassen , es verlangen mich , seiner oder eines andern sich annehmen , gedenken , lachen , schonen , spotten , verzeihen , verschonen , warnen , warten .

- i) In folgenden Redensarten : Ich lebe der Hoffnung , ich fürchte mich der Sünde , du machst viel Wesens , Aufsehens ; er ist Todes verblühen , oder eines geschwinden Todes verfahren ; es verlohnet sich der Mühe nicht , es dauert oder jammert mich selner , er wird sich eines Bessern besinnen , oder belehren lassen , eines guten Todes oder Hungers sterben , des Landes verweisen , sich einer Sache zu erfreuen haben , sich Rathes erholen , sich seiner Haut wehren , des Handels einig oder eins werden , rechter Seite , linker Hand , heutiges Tages , hiesiges oder gehöriges Ortes , aller Ortes , ich meines Theiles , meines Ortes , meiner Seite , stehendes Fußes , meines Wissens , unverrichteter Sachen , wer hat dessen oder deren z. B. Schmerzen nicht . Ein Mann Namens Loth .

- k) Bey den Vorwörtern : anstatt , außerhalb , binnen , diesseits , halber , innerhalb , jenseits , kraft , längst , laut , oberhalb , ohnerachtet , statt , unterhalb , unterwärts , vermög , während , wegen , Zeit , zufolge , um , willen .

4. Regeln für die dritte Endung .

- a) Die dritte Endung brauchet man auf die Frage
wem :

wem: das Nenn- oder Fürwort also, auf welches die Frage wem geht, kömmt in die 3te Endung.

- b) Bey folgenden Beywörtern: angenehm, bekannt, bequem, eigen, gefällig, gehorsam, gleich, gnädig, günstig, gut, hinderlich, leicht möglich, nützlich, treu, übrig, unterthan, verdächtig, und bey allen, die das Gegentheil von diesen anzeigen; z. B. einem Fleißigen ist alles leicht, einem Faulen ist alles schwer.
- c) Bey dem selbstständigen Zeitworte, wenn noch ein Beywort oder sonst eine Endung mit einem Vorworte dabey steht; als: er ist mir nah, zur Last, an der Seite; es ist mir genug, zu frühe, nach meinem Geschmacke.
- d) Bey den Zeitwörtern und deren Mittelwörtern, die einen Nutzen, Zufall, Abgang oder Eigenthum, eine Schuldigkeit, Nachricht, Vorschrift, oder das Gegentheil anzeigen, dergleichen sind: dienen, wiederfahren, mangeln, zugehören, gehorchen, erinnern, befehlen.
- e) Bey nachstehenden unpersönlichen, zurückkehrenden auch Mittelzeitwörtern, als: es ahndet, beliebt, eckelt, gebricht, gebühret, gezemet, gilt, graut, scheint mir. Ich bilde mir ein, stelle mir vor, es geht ihm nicht gut, dieß steht dir übel an.

f. Bey diesen eigentlichen und uneigentlichen Vorwörtern: aus, außer, bey, binnen, entgegen, gegenüber, mit, nach, nächst, nebst, sammt, seit, von, zu, zu Folge, zuwider, trotz. (*) Doch bleibt zuweilen das e der dritten Endung bey denjenigen Nennwörtern aus, welche allein ohne Geschlechtswort stehen, als: aus Bier und Wein wird Essig, mit Essig begießen, auf Gold speisen, zu Theil werden. Von zu ist besonders zu merken, daß das e danach ausbleibt wenn es eine Verwandlung oder einen Endzweck anzeiget, als: zu Staub werden, das Geld zu Brod brauchen.

3.) Regeln für die vierte Endung einmal

- a. Auf die Frage wen oder was gehöret das Nenn- oder Fürwort in die vierte Endung.
- b. Auf die Frage wie lang und wann, wenn die Wörter der Zeit durch ein Geschlechts- Für- oder Beywort näher bestimmt werden, z. B. er ist schon ein Jahr hier, er wird einen Monat ausbleiben, den Sommer, diesen Morgen, den andern Tag, das verfloßne Jahr, den ersten May, und so alle Tage, die man in Briefen anmerket.
- c. Bey den Beywörtern alt, leicht, schwer, theuer, werth, wohlfeil, breit, dick, groß, hoch, lang, wenn

(*) Weil mit, von &c. die dritte Endung verlangen, so sage man nicht von neuen, mit wenigen zufrieden seyn, sondern von neuem, mit wenigem.

wenn vom Gewichte oder Prefsse oder dem Maaße die Rede ist, als: 100. Jahre und einen Tag alt, sechs Pfund schwer, einen Gulden wohlfeiler.

- d. Bey den meisten Zeitwörtern der wirkenden Bedeutung.
- e. Bey folgenden Zeitwörtern auf die Frage wie viel, als: betragen, kosten, wägen, so auch: beyfallen, steigen, wenn vom Preise einer Sache geredet wird, als: es wägt ein Loth, kostet einen Groschen 2c.
- f. Bey allen andern oben nicht angeführten zurückkehrenden und unpersönlichen Zeitwörtern.

Es giebt auch etliche von den letztern, welche anstatt des persönlichen Fürwortes eine andere 4te Endung bey sich haben, als: es friert Neule, es regnet Blut, es schneht Thaler.

- g. Bey den Vorwörtern durch, für, gegen, ohne, wieder, um.

6.) Von der vierten Endung zweymal

Die Zeitwörter: lehren, nennen, heißen, schelten, schimpfen, haben die vierte Endung zweymal bey sich, als: er heißt oder schilt ihn einen untreuen, Herr lehre mich deine Gebothe. Man saget auch, eines oder dieses einzige bitte ich dich;

dich; Er fraget mich bald dieses bald jenes, vieles, allerhand Sachen.

7.) Anmerkungen zu der dritten und vierten Endung.

- a. Sehr oft kömmt eine Person in der dritten und die Sache in der vierten Endung in einer Rede zusammen, wenn nämlich die Handlung an der Sache zum Nutzen, Schaden oder zur Wissenschaft einer Person ausgeübet wird. Oft steht auch die Person allein bald in der dritten bald in der vierten Endung; letzteres geschieht, wenn die Handlung eben so die Person wie die Sache angehen, und darauf wirken kann: wobey doch auch zuweilen die Sache mit einem Vorworte steht. Man saget: einem einen Schaden zufügen, einem schaden, einen in Schaden versetzen; Oft vertritt auch ein Zeitwort in der unbestimmten Art oder eine ganze Rede die Stelle der Sache in der vierten Endung, als: ich lasse es ihn empfinden, ich höre ihn schreyen, ich höre, daß er übel auf sey. Letzteres heißt eben so viel als: ich höre sein Geschrey oder seine Unbäslichkeit.
- b. Folgende zusammengesetzte Zeitwörter verlangen die dritte Endung der Person, welche einfach die vierte Endung der Person bey sich haben, als: ab = oder einschlagen, ab = nach = oder zusprechen, ausraufen, einbinden, eingreifen, einlegen, ein = oder zustoßen, einwenden, einwerfen, erwerben, entziehen, entwerfen, nach = vor = oder zusetzen, nach = vor = oder zustellen, um = vor = oder zuwenden, unterschieben, unter = oder vorschlagen, vortreten, vorziehen, zuerkennen, zu = oder entführen,

führen, zuhören, zuschauen, zusehen, zuschicken, zuwerfen.

- c. Nachstehende zusammengesetzte Zeitwörter haben die 4te Endung der Person bey sich, welche als einfach die Person in der dritten Endung verlangen, als: abdanken, verfolgen, ab = unter = oder zurechtweisen, ausrauben, einschmeicheln, hinein = vor = oder zulassen.
- d. Der Zeitwörter, welche die Person bald in der 3ten bald in der 4ten Endung bey sich haben, giebt es sehr viele, hier sind etliche: abführen, angeben, bringen, loben, malen, rühmen, zulassen, angehen, wenn es gelingen heißt, hat die 3te sonst aber die vierte Endung; ankommen hat im eigentlichen Verstande die 3te Endung, z. B. der Befehl ist mir zu früh angekommen, im figürlichen Verstande aber die 4te Endung, als: mich kömmt eine Furcht an. Laß mich es sagen: ist in der wirkenden, und laß mir es sagen: in der leidenden Gattung. Jenes heißt: laß mich reden, und dieses: laß es mir zu wissen thun.
- e. Die Vorwörter, welche auf die Frage wo oder worinn die 3te auf die Frage wohin aber die 4te Endung verlangen sind folgende: an, auf, außer (welches auch zuweilen die 2te Endung hat: hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen, z. B. er liegt auf dem Bette und er leget sich auf das Bett; er steht neben oder vor mir, und er stellt sich neben oder vor mich;
- er

er steckt hinter oder unter dem Ofen, und es steckt sich hinter oder unter den Ofen; weil man aber in verschiedenen Fällen anstehen kann, ob man wo oder wohin fragen solle, so merke man folgende Redensarten:

- I. An mit der 3ten Endung: an einem oder an einer Sache fodern, beweisen, verzweifeln, sich ärgern, rächen, reiben, spiegeln, vergreifen, wehen; man saget weiter die Reihe ist an mir, er geht an meiner Hand, er hat seinen Zorn an mir ausgelassen.

An mit der 4ten Endung: an einen oder an eine Sache sich binden, erinnern, kehren, man saget auch an: einen Gott glauben, einem an die Hand gehen, er ist mir an die Seite gegeben; an den Blumen riechen saget man, wenn man die Blumen an die Nase bringt, wenn man aber die Nase zu den Blumen hält, so saget man: an die Blumen riechen; halten hat im figürlichen Verstande die 4te Endung, als: an die Versprechungen oder an einen guten Freund sich halten, sonst aber hat es im eigentlichen Verstande, wenn es so viel heißt als enthalten, die 3te Endung, als: sich an einem Brette oder an der Hand halten. Stossen, hat in der wirkenden Bedeutung, die 4te Endung, als: im Zorne hat er den Kopf an die Wand gestossen; in der Mittelgattung aber und besonders im figürlichen Verstande hat es die 3te Endung, als: er stößt sich an mir, an meinen Worten, an einer Kleinigkeit.

2.) Auf kömmt mit der 2ten Endung in wenig Redensarten vor, als: er besteht auf seinem Kopfe, er erhält sich noch auf seinen schwachen Füßen. Bey den Zeitwörtern malen, schreiben, stechen, zeichnen 2c. hat es die 4te Endung, wenn nur von dem Orte allein die Rede ist, wo gemallet oder geschrieben wird, als: er schreibt auf seinem Papiere, er malet auf dem neuen Tische. Kömmt aber die Sache hinzu, die man abmalen oder niederschreiben will, so steht das Wort bey auf in der 4ten Endung, als: auf erhaltenen Befehl, auf dein Schreiben, zu reden auf diese Weise, aufs Beste, auf eine Weile, auf den Sonntag, er schreibt den Brief auf seines Papier; das Bild will er auf die Mauer malen 2c. bey sehen, wenn es so viel heißt, als: die Augen wohin wenden, steht nach auf die 4te Endung, wenn es aber so viel heißt, als: mit den Augen, die schon an ein Ort gewandt sind, etwas entdecken, so steht nach auf die 3te Endung.

3.) In hat nach begraben, pflanzen, setzen, verstecken 2c. alsdann die 4te Endung, wann von dem Orte die Rede ist, wohin eine Sache zu erst soll übertragen werden, wenn sie aber schon übertragen ist, so steht die Sache in der 4ten Endung, als: man wird ihn in die Kirche begraben. Von da werden die Kräuter in den Garten versetzt oder verpflanzt werden, und: die Pflanzen sind im Garten hie und da gepflanzt. Er verstecket sich in einen Winkel, und er ist wo W einem Winkel verstecket.

gen sehen ist die Anmerkung oben vorgekommen, Man saget in seine Meinung oder sonst in eine Sache verliebt seyn, in alle Ewigkeit nicht, in mehrere Stücke oder Theile zerfallen, zerstoßen, zerlegen.

- 4.) über mit der 3ten Endung; als über dieser Schrift wird er oft einschlafen, arbeitet er Tag und Nacht, bringt er viele Jahre zu; über der langen Erzählung, über dem Streiten vergeht die Zeit.

über mit der 4ten Endung, als: über hundert Kinder sind ertrunken, über einen oder über eine Sache lachen, weinen, schelten, streiten, sprechen, sich ärgern, aufhalten, zürnen, vernünfteln, herrschen. Man saget auch es ist über 8. Tage, über seinen Verstand, er ist über 7. Jahre, er ist Herr über mich, eine Predigt über diesen Text, eine Erklärung über diesen Zweifel. Er ist über mir: heißt soviel, als er steht über mir; er ist über mich: ist eine figürliche Redensart, und kann so viel heißen als: er ist reicher, vornehmer als ich.

8. Von den Tablen.

- a. Ein Hauptwort oder Fürwort, welches sich auf mehrere Hauptwörter bezieht, wird auch in die mehrere Zahl gesetzt, als: die Donau und der Rhein, die größten Flüsse von Deutschland, nehmen einen ganz verschiedenen Lauf; ich habe eine Lerche und einen Finken, die schön singen.

b. Die

b. Die Hauptwörter Fuß, Loth, Mann, Maaf, Pfund, Ries, Schock, Schuh, Stück, Zoll, werden nach den Zahlwörtern nicht in die mehrere Zahl gesetzt, wenn sie zur Bestimmung des Maaßes gebraucht werden, und ohne Beywörter stehen; man saget: tausend Mann und tausend Männer, dreyßig Schuh und dreyßig Schuhe, sechs Stück und sechs Stücke; im ersten Falle dienen die Wörter Mann, Schuh, Stück, ein gewisses Maaß anzuzeigen, im andern Falle aber dienen sie um die Anwendung der Sachen einzeln oder eben nicht nach einem gewissen Maaß anzudeuten.

c. Nach dem Worte anderthalb sezet man das Hauptwort in die vielfache Zahl, die oben genannten Wörter: Fuß, Schuh ausgenommen, als: anderthalb Monate, anderthalb Jahre. Steht aber halb mit dem unbestimmten Geschlechtsworte nach einer Grundzahl, so kömmt das nachfolgende Hauptwort in die einzelne Zahl zu stehen, als: vier und eine halbe Meile.

g. Vom Gebrauche des Geschlechtswortes.

a. Von Auslassung desselben.

1. Wenn aus 2. Nennwörtern ein zusammengesetztes Wort entsteht, so hat nur jenes das Geschlechtswort bey sich, welches den Hauptbegriff enthält, und abänderlich bleibt, als: der Apfelbaum, ein Sommerock; hier giebt Baum und Rock den Hauptbegriff und wird abgeändert;

kommen aber zwey Hauptwörter zusammen, das von das eine in der zweyten Endung schon mit dem Geschlechtsworte vorausgeht, so bleibt es bey dem darauf folgenden zweyten Hauptworte aus, als: er ist eines Zimmermannes Sohn, des Herrn Aug ist wachsamere.

- 2.) Das Geschlechtswort bleibt auch aus bey den Worte: Gott, wenn es den wahren Gott bedeutet; auch bey den eigenen Namen der Menschen, Länder, und Städte, wenn sie ohne Beywort stehen, als: Gott ist ewig. Wien hat hohe Häuser. Oestreich liegt längst der Donau. Adam war der erste Mensch.
- 3.) Wenn die Rede ganz unbestimmt ist, da man entweder auf die allgemeine Bedeutung des Wortes mehr als auf eine gewisse Sache ins besondere sieht, oder wenn die Rede nur auf einen Theil der Sache geht, den es unnöthig oder unmöglich ist zu bestimmen; dieses geschieht auch nach vielen Vorwörtern und in verschiedenen Redensarten, als: Fleiß anwenden, Verstand zeigen, Brod, Wein, Geld begehren, Schaden zufügen, Leid tragen, Arbeit ist für Armuth gut.
- 4.) Jene Kennwörter stehen in der vielfachen Zahl ohne Geschlechtswort, vor welche man in der einfachen Zahl das unbestimmte Geschlechtswort in gleicher Wortfügung setzen könnte; als: Kinder müssen lernen, Erwachsene sollen das Erlernte nicht vergessen.

5) Vor den Fürwörtern: dieser, jener, welcher, keiner, mancher, aller, (*) einige; meinig, deßnig, seinig, ihrig; bey den Titeln und Abtheilungen eines Buches, wenn man die Seitenzahl ohne Vorwort davon ausspricht, auch in den Anreden, die man an eine Person richtet; als: 1stes Kapitel, 5ter Abschnitt, dritte Seite, oder Seite drey, gnädiger Herr, lieber Freund.

b) Allgemeine Regeln von dem Gebrauche des bestimmten Geschlechtswortes.

Das bestimmte Geschlechtswort brauchet man bey einem gewissen einzelnen Dinge, welches dem Leser oder Zuhörer schon zum voraus vom Hören oder sehen bekant, und von allen Seiten so bestimmt ist, daß dieses und kein anders Ding darunter kann verstanden werden; z. B. ich sage zu einem: gebet mir das Buch: hier kann meine Rede nur von einem Buche seyn, das vor meinen Augen, und zwar allein liegt, oder von dem der andere schon weiß, was ich für eines ins besondere meine. Saget aber einer: gebet mir ein Buch, so bestimmet der Redende nicht, was er für ein Buch vor andern haben will, hier hat man kein besonders Buch in Gedanken, sondern man überläßt es der Wahl des andern, was er für ein Buch bringen wolle, und in dergleichen Fällen brauchet man das unbestimmte Geschlechtswort.

§ 2

c) Bes

(*) Auch nach aller ist es ein Fehler, wenn man das Geschlechtswort brauchet. V. alle die Leute, nach allen den Thaten.

c) Besondere Regeln.

Das bestimmte Geschlechtswort kann nur vorkommen

- 1) Bey den Beywörtern, die man als Hauptwörter in dem ungewissen Geschlechte brauchet; als: das Gute, Böse, Erhabene.
- 2) In der dritten Vergleichungsstufe (*) und bey Grundzahlen; als: der frömmste, die zehn Gebothe, die sieben Hauptsünden.
- 3) Wenn der so viel heißt, als derjenige oder dieser, oder daß man statt dessen mein, dein, sein, ihr setzen kann; als: ich kenne den Menschen, der den Lärmen machet, ich habe die Augen verdorben, er sparet das Geld.
- 4) Bey Hauptgegenständen in der ersten Endung, wo von den Pflichten eines Standes oder von den Eigenschaften flüßiger und theilbarer Dinge die Rede ist; als: der Christ soll geduldig seyn; der Soldat muß streiten, der Arzt hat für die Kranken zu sorgen, der Mensch ist zur Arbeit geboren; das Wasser ist zum waschen, das Feuer zum wärmen, die Erde zur Nahrung der Pflanzen.

5) Bey

(*) Bey dieser Stufe kann das Geschlechtswort nicht ohne Fehler ausbleiben, wie ärgste (die ärgsten Feinde) thunnächsten (den nächsten) Sonntag

- 5) Bey Dingen, wo es nicht mehrere, sondern nur eines von der nämlichen Art giebt; als: die Sonne, der Erdball, die Donau, der Augarten.
- 6) Wenn zwey von einander abhängende Hauptwörter zusammen kommen, davon das 2te das unbestimmte Geschlechtswort bey sich hat; man sage also nicht: Ein Sohn eines Malers, oder eine Beschreibung von einem Erdbeben; sondern: der Sohn eines Malers, die Beschreibung von einem Erdbeben.
- d) Allgemeine Regel von dem Gebrauche des unbestimmten Geschlechtswortes.

Man setze das unbestimmte Geschlechtswort, wenn der Gegenstand unbestimmt ist: wenn die Rede nur in das allgemeine, und nicht auf ein einzelnes vorhin schon ausgemachtes Ding gerichtet ist, wo es nämlich gleichgültig ist, ob man dieses oder jenes Ding von der nämlichen Art unter dem Hauptworte verstehe. Dieses geschieht:

e) Besondere Regeln.

- 1) Wenn man die erste Nachricht von etwas geben will, davon der andere noch nichts gehöret oder gesehen hat; wenn ich sage, ich habe das Haus gesehen, welches abgebrannt ist, so rede ich von einem Brande, der schon bekannt ist; wenn ich aber sage, ich habe ein Haus gesehen, welches

abgebrannt ist, so ist die Rede von einem Brande, den ich zuerst bekannt machen will.

- 2) Wenn dem Zuhörer die Wahl von einer Sache gelassen wird, oder wo es an sich gleich viel ist, was man immer für ein Ding einzeln unter dem Worte verstehe; als: gib mir einen Groschen, er hat einen Brief bekommen, ein Reik treibt den andern.
- 3) Vor den Fürwörtern: jeder, solcher.
- 4) Sehr oft haben Nennwörter, die zur Aussage gehören, das unbestimmte Geschlechtswort bey sich, welche als Hauptgegenstand in der ersten Endung das bestimmte haben; als: die Geschicklichkeit dieses Menschen ist sonderbar, oder dieser Mensch hat eine besondere Geschicklichkeit, oder eine Geschicklichkeit, die sonderbar ist. Das Pferd, so er reitet, ist noch nicht gezahlet, oder er reitet ein Pferd, welches noch nicht gezahlet ist; er wird ein Soldat: er hält ihn für einen Hetigen.

C. Von den Beywörtern.

1ste Regel.

Das Beywort, welches vor und nächst bey dem Hauptworte steht, hat mit demselben ein gleiches Geschlecht, eine gleiche Zahl und Endung, als: frommer Eltern Kinder, gerechter Gott, liebe Mutter. Man findet zwar Beywörter, welche man bey Hauptwörtern des männlichen

lichen oder ungewissen Geschlechtes nicht auf es, sondern auf en in der 2ten Endung ausgehen läßt; als: den ersten vorigen Monats: gewissen Ursprunges, doch ist es besser der all gemeinen Regel zu folgen.

2te Regel.

Die Beywörter werden öfters als Hauptwörter gebrauchet, doch ändert man sie nach Art der Beywörter: aber wenn sie als Hauptwörter des ungewissen Geschlechtes noch Fürwörter bey sich haben, so endigen sie sich in der 1ten und 4ten Endung nach: viel, mehr, wenig, etwas auf es; nach: alles, vieles, dieses, jenes, aber auf e, als: viel gutes, etwas minders, alles Gute. (*)

Die Beywörter gehen nach dem bestimmten Geschlechtswoorte, und nach den persönlichen, anzeigenden und zueignenden Fürwörtern in der 1ten und 4ten Endung der einfachen Zahl auf en aus; als: wir unglückseligen, die ersten Christen, diese jungen Leute, meine neuen Kleider. Von dieser Regel machet der Wohlklang eine Ausnahme, wenn nämlich zwischen dem Geschlechts- und dem Beyworte noch etliche Nennwörter auf en eingerücket werden, und alsdann der Endungen auf en zu viel auf einander kommen würden, als: die vor den siegenden Russen stehende Türken.

(*) Man hüte sich zu sagen: sein eigenes Beste, ein anders gebratenes; es muß heißen: sein eigenes Bestes, ein anders gebratenes.

4te Regel.

Wenn ein Beywort bey einem andern zur nähern Bestimmung desselben, oder nach dem Haupt- oder Fürworte steht, so ist es als ein Nebenwort anzusehen, und bleibt unveränderlich, als: ein unermesslich weiter Raum, ein Held berühmt wie Alexander, er stellt sich krank, die Briefe sind mir offen zugekommen. Viele setzen im letztern Falle oft übel ein er am Ende, als: er hat ihn kranker heimgesuchet, ich bin hungri- ger vom Tische aufgestanden.

5te Regel.

Die zweyte Vergleichungsstufe brauche man bey einer Vergleichung zwischen zweyen Dingen, oder wenn man von der Mittelgattung gewisser Dinge der nämlichen Art, oder von den Vorzügen einiger Dinge redet, die nicht über das Mittelmäßige gehen; als: die gelehrten Türken, bey längern Tagen.

6te Regel.

Mit der dritten Vergleichungsstufe zeigt man den größten Vorzug und die höchste Stufe an, die einer in etwas errethet hat, als: unter allen Planeten der größte, das beste aus diesen Büchern, der höchste, heiligste.

D. Von den Zahlwörtern.

1ste Regel.

Die Zahlwörter: eins zwey 2c. bleiben vor den Wörtern mal, paar unveränderlich; als: auf einmal, mit ein paar Groschen, man malet den Moyses mit ein paar Hörnern.

2te Regel.

Wenn zwey Grundzahlen zusammen kommen, wird nur die letzte abgeändert; als: von sechs und zwanzigen, aus drey hunderten.

3te Regel.

Zwo Ordnungszahlen können nicht beysammen stehen, wenn sie nur ein Ding allein angehen; die erste Zahl ist sodann eine Grundzahl; als: der ein und zwanzigste, der hundert tausendste.

4te Regel.

Anstatt der Ordnungszahlen kann man die Grundzahlen brauchen, wenn man die Kapitel, Vers, oder Seiten eines Buches anführet; als: Kapitel zehn, Vers drey, Seite neun

5te Regel.

Anstatt der Grundzahl zwey setzt man alsdann beyde oder beydes, wenn die Rede von

Gegenständen überhaupt ist, von denen vorhin Meldung geschah, auch wenn das Zahlwort zwey schon vorausgegangen ist. Z. B. Moyses und Aaron waren zweyen Brüder, beyde sind dem Volk Israel vorgestanden. Anstatt ein und ein halbes saget man nicht zweythalbe, sondern anderthalb.

6te Regel.

Die unbestimmten Zahlwörter: viel, wenig, mehr werden abgeändert, wenn sie das bestimmte Geschlechtswort oder ein Vorwort vor sich haben, auch wenn sie in der mehreren Zahl allein stehen, und das Nennwort darunter verstanden wird; als: das wenige Brod war vielen durch mehrere Tage genug. Stehen aber diese Zahlwörter allein, oder bey einem Nennworte in der einzelnen Zahl ohne Geschlechtswort, so bleiben sie unveränderlich; als: wenig ist genug zum Leben. Mehr Glück als Recht.

E. Von den Fürwörtern.

1) Die persönlichen Fürwörter ich, du, wir, ihr, nicht aber die Wörter er, sie werden oft nach der wiederholet; als: ich der ich der erstgeborene bin, wir die wir die Last des ganzen Tages getragen haben.

2) Die Wörter ich, du, sollen in einer Rede nicht ausgelassen werden: doch können sie im zweyten Satze nach den Bindewörtern und, oder ausblei-

Bleiben, wenn sie in dem ersten schon stehen, folglich sich auch auf den 2ten beziehen, und darunter verstanden werden. Man sage nicht: davon werde morgen sprechen, hieraus kannst ersehen; doch darf man sagen, ich sehe dieses alle Tage, und höre es auch in meine Ohren.

3) Wenn nach den zueignenden Fürwörtern meiner, deiner, seiner, die Wörter wegen, halben, willen folgen, so wird das r von den ersten in t verwandelt; die Fürwörter unser, eurer, ihrer aber nehmen das nt noch am Ende an. Daher saget man unsernthalben, meinets wegen, um ihrentwillen.

4) Das Wort sein brauchet man bey dem männlichen oder ungewissen Geschlechte, bey dem weiblichen aber das Wort ihr, doch sieht man hie bey nicht auf das Geschlecht des Hauptwortes vor dem sie stehen, sondern auf das Geschlecht des vorhergehenden Gegenstandes auf den sie sich beziehen; als: der Vater und seine Tochter. Die Mutter und ihr Sohn; aus diesem Grunde saget man auch: Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserinn. Von den Wörtern Sein und Ihre ist noch zu merken, daß man sie nicht anstatt des beziehenden Fürwortes desselben oder derselben brauchen solle; anstatt: unter andern seinen Werken, sage man unter andern Werken desselben; anstatt: welche seine Thorheit, wird gesaget: welche Thorheit desselben.

5) Die

- 5.) Die Wörter *es*, *dieß* oder *dieses*, *jenes* setzt man oft vor Hauptwörter des männlichen oder weiblichen Geschlechtes, wenn man auf etwas besonders deuten will, als: *dieß* ist die Frau, *dieß* ist ein Soldat, *es* ist der Fürst. Steht aber die Person oder Sache nicht ausdrücklich, so kann man sagen: *dieser* ist *es*, oder *dieß* ist *er*.
- 6.) Wenn die Wörter *dieser*, *jener* sich auf zwey vorhergehende Hauptwörter beziehen sollen, so geht *jener* auf das erste, und *dieser* auf das andere, als: *er* ist Fürst und Bischof, *jenes* von Geburt, *dieses* durch die Wahl.
- 7.) Man wiederholet besser ein Hauptwort, als daß man statt dessen das Fürwort *der* oder *derjenige* brauchet; man sage also nicht: *mein* Zustand und *der* meines Bruders, sondern *mein* Zustand und *der* Zustand meines Bruders, oder: *mein* und *meines* Bruders Zustand. Auf eine Frage aber kann man *der* oder *jener* anstatt des Hauptwortes setzen; z. B. was für ein Kleid? *jenes* oder *das* mit Worten.
- 8.) Das Wort *was* soll nur auf nichts, alles, vieles, das oder dasjenige niemals aber nach einem Nennworte, oder nach dem Worte etwas folgen; man sage also: vieles, alles, was mir zugehöret; was bleibet auch stehen, wenn schon alles oder das ausgelassen ist, als: antworte, was du weißt, man darf aber nicht sagen: *Etwas* oder *das* Geld, was man verloren hat, sondern *das* Geld, das man verloren hat.

6) Das

9.) Das Wörtlein so, welches als ein beziehendes Fürwort oft gebraucht wird, ist nur alsdann noch erträglich, wann es in der 1ten oder 4ten Endung sich auf ein Hauptwort des ungewissen Geschlechtes in der einfacher Zahl bezieht.

10.) Wenn die Wörtlein was und das zu einem Vorworte zu stehen kommen, so wird ein zusammengesetztes Wort daraus: man setzt aber das Vorwort nach, und verändert was in wo, das aber in da, und wenn das Vorwort von einem Selbstlauter anfängt, wird ein r dazwischen gesetzt; anstatt auf was, saget man wo = r = auf; anstatt zu diesem, dazu u. s. w.

11.) Das Fürwort wer wird anstatt welcher gesetzt, wenn die Rede mit dem Worte der oder derjenige nachfolgen kann, als: wer seine Aeltern ehret, wird lang leben. Niemals aber kann wer anstatt wenn einer, oder: anstatt dem, der stehen, z. B. schändlich ist's, wer (wenn einer) sich böser Thaten rühmet; sey dankbar, wer (dem, der) die hilft.

12.) Das Wort welcher, welche, welches kann in der 2ten Endung nicht beziehungsweise gebraucht werden; man setzt der, die, das dafür; man muß also sagen: die Bücher deren Inhalt ich eingesehen habe, und nicht: welcher Inhalt; so auch: das Kind, dessen, und nicht welches Vater ein Künstler ist.

13.) Anstatt des Fragwortes was für ein, welches in der Rede getrennet wird, soll man nicht sagen

gen was ein, z. B. was ein Gedanken. Hier kann man auch vor dem so ein warnen, welches viele anstatt ein solcher brauchen.

- 14) Wenn man auf die Frage wer eine allgemeine Antwort erhält, und darum näher und bestimmter fragen will, brauchet man hierauf das Fragewort welcher; als: wer ist gestorben? einer meiner Freunde; will man nun wissen, wer es von den Freunden sey, so fraget man: welcher von den Freunden.

F. Von den Zeitwörtern.

I. Allgemeine Regeln.

Das Hauptzeitwort richtet sich in der Gattung in der Person und Zahl nach der ersten Endung.

2. Besondere Regeln.

a) Vom Geschlechte.

- 1) Alle wirkende Zeitwörter werden in der leidenden Gattung gebraucht, wenn der Hauptgegenstand in der ersten Endung nicht selbst handelt, sondern die Handlung von einem andern Dinge an sich erfahren muß, welches gemeinlich mit dem Vorworte von oder durch in der Rede steht; oft wird das Wörtlein es noch unnöthig hinzugesetzt.

2) Man

2) Man kann dasjenige, was in der leidenden Bedeutung ist ausgedrückt worden, auch in der wirkenden Bedeutung anzeigen, wenn man nämlich den leidenden Gegenstand in die 4te, und den wirkenden in die erste Endung setzet; man kann z. B. sagen: viele Häuser sind von dem ausgetretenen Wasser beschädiget worden, oder das Wasser hat viele Häuser beschädiget; findet sich aber der wirkende Gegenstand nicht mit einem Vorworte in der Rede, so brauchet man zur Veränderung der leidenden in die wirkende Bedeutung das Wörtlein man z. B. er ist berufen worden, oder man hat ihn berufen. Die Stadt wird besfestiget werden, oder man wird die Stadt besfestigen.

b) Von den Zeiten.

1) Ob das Zeitwort in der gegenwärtigen oder zukünftigen Zeit auszudrücken sey, leidet wenig Zweifel: nur setzet man zuweilen anstatt der zukünftigen Zeit die gegenwärtige um zu verhindern, daß nicht die zukünftige Zeit 2mal nach einander vorkomme, welches oft in dem ersten Satze einer Periode geschieht, wenn ein anderer mit dem Bindeworte so nachfolget; z. B. so bald dir der Befehl zukömmt, wirst du dich gleich aufmachen, Wenn ich heut nicht eintresse, werde ich morgen kommen.

2) Durch die halbvergangene Zeit wird die Begebenheit noch als fortdaurend, und nicht als ganz vollendet angezeigt. Dieses geschieht 1. meistens

stentheils nach den Wörtern kaum, eben, nachdem, als, wenn sie als Bindewörter gebraucht werden; steht aber das Zeitwort des ersten Satzes nach diesen Bindewörtern in der vergangenen oder längst vergangenen Zeit, so kömmt es doch im 2ten Satze in die halbvergangene Zeit zu stehen; B. kaum that er die Augen zu, stengen die Verwirrungen an, oder: als Cain den Abel erschlagen hatte, gieng er flüchtig. 2. in Erzählungen, besonders wenn die Zeit ausgedrückt ist, während der etwas vorgegangen ist; als: im Anfange schuff Gott Himmel und Erde. Gestern kam Feuer aus. Im verfloßnen Jahre war ich dem Tode sehr nah.

- 3) Das Zeitwort zeigt die vergangene Zeit alsdann an, wann die Handlung ganz vorbei ist. Man soll hier die Hilswörter niemals auslassen, es sey denn, daß das kurz vorhergegangene unter der folgenden Rede wegen des Bindewortes leicht verstanden werde; als: wir haben nichts von ihm gesehen, noch gehört. (*)
- 4) Wenn in einer Periode zwei vergangene Handlungen auszudrücken sind, so wird diejenige durch die längst vergangene Zeit angezeigt, welche der Zeit nach vor der andern muß hergegangen seyn, und nothwendiger Weise zum Erfolge der
an=

(*) Den Fehler höret man oft in gemeinen Reden, daß man das Zeitwort thun anstatt eines Hilswortes brauchet; als: wir thun arbeiten, ihr thut spielen, wenn ich wissen thäte.

ändern vorausgesetzt wird. 3. V. Nachdem der Hahn drey mal gekrähet hatte, weinte Petrus bitterlich. Es reuete den Judas, daß er seinen Meister verrathen hatte. In zusammenhängenden Reden, welche mit dem Bindeworte wenn anfangen, kömmt die längst vergangene Zeit zweymal vor; als: wenn uns der Wind nicht entgegen gewesen wäre, so hätten wir um 2. Tage eher ankommen können.

c) Von den Personen.

Wenn mehrere Personen so in einer Rede zusammen kommen, daß das Zeitwort in die vielfache Zahl zu stehen kömmt, so geht die erste der zweyten, und diese der dritten vor; als: ich und du wären nicht im Stande; du und deine Schwester seyd beyde ungerathen.

d) Von den Zahlen.

Das Zeitwort steht nach mehrern ersten Endungen in der vielfachen Zahl, folget aber ein Zeitwort nach einer ersten Endung in der einfachen Zahl, der eine andere in der mehrern Zahl vorgegangen ist, so kann man das Zeitwort auch in die einzelne Zahl setzen, z. E. die Donau und der Rhein sind die vornehmste Flüsse in Deutschland. Drey Gemeine und ein Offizier ist in dem Scharmügel geblieben.

e) Von den Arten.

- 1) In der gebiethenden Art müssen die Wörter du und ihr ausbleiben, wenn man nicht einen bes

sondern Nachdruck darauf zu legen hat; als: bete und arbeite. Geh du voraus. Trinket ihr den weißen, die andern den rothen Wein.

- 2) Die verbindende Art ist nur üblich 1) nach den Wörtern daß, ob, wenn der Erfolg noch ungewiß ist, z. B. ich weiß nicht, ob er angekommen sey. Man vermuthet, daß er sich nicht lang aufhalten werde. 2) Nach dem Wörtlein wenn in den vergangenen Zeiten, und zwar in dem ersten sowohl, als in dem zweyten Satze, als: wenn er dieses wüßte, so würde er sich noch darüber besinnen. 3) Nach den Wörtern damit, auf daß. 4) Wenn man von zukünftigen Eräugnissen in einer der vergangenen Zeiten fraget, z. B. würdest du dich unterstehen? nähme er diese Last auf sich? 5) In Wünschen, z. B. könnte ich nur noch erleben, daß ic. hätte ich nur eher darauf gedacht.
- 3) Wenn zwey Zeitwörter ohne Verbindung zusammen kommen, so steht das eine auf die Frage was oder warum bald mit, bald ohne das Wörtlein zu in der unbestimmten Art, z. B. ich sah ihn sterben. Komm mich heimzusehen. Oft wird nebst dem zu noch das Wörtlein um hinzugesetzt, um die Absicht oder den Beweggrund der vorhergegangenen Handlung damit anzuzeigen; als: der Mensch ist erschaffen um Gott zu erkennen, und zu ehren. Wir sterben um ewig zu leben.

4) Ohne

- 4) Ohne zu stehen die Zeitwörter in der unbestimmten Art 1) allzeit nach: dürfen, helfen, hören, können, lassen, lehren, lernen, mögen, müssen, sehen, sollen, wollen. (*) 2) In den Redensarten: ich gehe schlafen, betteln; ich gehe, fahre, reite spaziren. Ich lege mich schlafen. Er hat viel Getreid liegen. Sie haben Kapitalien ausstehen. Man fand ihn auf dem Strohe liegen. Dieß heißt kindisch thun. Dieß nennet man bes triegen. 3) Wenn das Zeitwort als ein Hauptwort in der ersten Endung vor seyn als einem Hauptworte steht, z. B. die Feinde lieben ist eine Hauptpflicht der Christen. Schweigen ist eine Kunst. 4) Desters bey den Wörtern: es ist gut, leicht, oder die Person hat gut, leicht reden. Man saget: er hat schwer tragen, und er hat schwer zu tragen, aber diese Sätze sagen nicht beyde das nämliche; durch das erste will sagen, daß ihm das tragen schwer ankomme, das andere hat den Sinn, daß er eine schwere Last auf sich genommen habe.
- 5) In den übrigen Fällen hat die unbestimmte Art das Wörtlein zu bey sich: dieses geschieht auch nach den Nennwörtern, auch nach haben und seyn, wenn sie so viel andeuten, als müssen, oder möglich seyn, z. B. er hat nicht viel zu schreiben, die Last ist noch zu ertragen.

§ 2

6) Daß

(*) Nach dem Zeitworte machen soll als ein
wort in der unbestimmten, sondern mit Daß in der anseiz
genden Art folgen. Anstatt ich werde ihn verlieren machen,
sage man, ich werde machen, daß er verliere.

6) Das Zeitwort wird in der unbestimmten Art oft als ein Hauptwort in allen Endungen auch mit allen Vorwörtern gebraucht, z. B. borgen machet Sorgen. Er schämt sich des Arbeitens. Geübt im Rechnen, fertig zum Abschreiben. Nach dem Essen soll man Gott danken.

G. Von den Mittelwörtern.

- 1) Die Mittelwörter kommen so wie die Beywörter vor den Haupt- und Fürwörtern mit denselben in der Zahl und Endung überein; stehen sie aber nach, so bleiben sie unveränderlich, z. B. Die sauer erworbenen Güter sind bald von lachenden Erben verschwendet.
- 2) Man brauchet zwar das Mittelwort der vergangenen Zeit sowohl in der wirkenden als leidenden Bedeutung; man saget: ich habe verstorben, und ich bin verstorben; aber das Mittelwort der gegenwärtigen Zeit soll niemals von einer leidenden Sache gebraucht werden; man sage also nicht: dieses ist mir wissend, die hegende Liebe, die tragende Zuneigung; sondern: dieses ist mir bewust, die Liebe, die ich hege, oder trage.
- 3) Oft machet das Mittelwort allein eine ganze Rede aus; als: gewonnen, verloren, ausgetrunken, weiter gerückt, zugeschlossen, frisch gewaget, ausgenommen, vorausgesetzt; es wird aber überall das Hilfswort zuweilen auch ein Bindewort darunter verstanden; als: es ist gewonnen-

wonnen, verloren, es werde weiter gerücket, zugeschlossen, es wird ausgenommen, wenn vor-
ausgesetzt wird.

- 4) In vielen Nebenarten gehöret das Mittelwort zum besondern Verstande, zur Bestimmung der Art und Weise, oder der Eigenschaft des Zeitwortes, und bleibt nach Art der Nebenwörter unveränderlich, als: gefangen nehmen, gebunden liefern, geschenkt bekommen, für verloren annehmen, geritten kommen, zugemachet lassen, versiegelt schicken; man saget auch: dieß heißt redlich gehandelt, dieß nennet man betrogen.

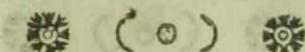
H. Von Fügung der unabänderlichen Theile der Rede.

1) Von den Nebenwörtern.

a) Wenn Nebenwörter mit einem Vorworte vorkommen, welches die 3te Endung verlangt, können sie das e am Ende annehmen; als: bey-
nahe, von heute an, von ferne.

b) Oft werden die anzeigenden Nebenwörter sehr unrichtig anstatt des beziehenden gesetzt, als: die Bilder, daran (anstatt woran) sie ihre Freude haben: die Stadt, darinn (anstatt worinn) Christus geboren ist.

c) Bey den eben vorgekommenen anzeigenden und beziehenden Nebenwörtern wird das r nur alsdann eingestoben, wann das Vorwort von einem



Selbstlauter, niemals aber, wenn es von einem Mitlauter anfängt; man sage also nur: darüber (*) woran, darinn, nicht aber: hiermit, darnach, wordurch.

d) Die beziehenden Nebenwörter, von denen eben Meldung geschehen ist, soll man nicht nach lez bendigen Dingen brauchen, sondern das Fürwort mit dem Vorworte setzen; man sage nicht: der Lehrer, wo ich lerne, noch mein Sohn, woran ich oft denke, sondern: bey dem ich lerne, an den ich gedenke.

e) Es ist ein Fehler, wenn man das da ausläßt, wenn man es zuweit zurück oder doppelt setzet, oder von einem Orte saget, da es sich allein auf eine Zeit beziehen kann, z. B. was soll ich mit (für damit) ausrichten, da wird er Ehre von haben (anstatt davon.) Da richtet er nichts damit; man spreche nicht in dem Garten, da ich gestern war, wohl aber, gestern, da gestern, da ich 2c.

f) Nach der zweyten Vergleichungsstufe setze man weder das Wort wie noch denn, noch als wie, sondern nur allein als: er ist frömmer als du, und nicht wie, oder denn, oder als wie; man brauche auch nicht das wie oder weil von der Zeit,

(*) Darüber und darunter werden oft unrichtig zusammengezogen, wenn von keinem Orte die Rede ist; als: ich werde drüber (anstatt darüber) denken; drunter anstatt darunter verstehen.

Zeit, sondern als oder da, z. B. Abends wie ich spazieren gieng, oder weil er im Felde war, anstatt da, oder als ich, oder während dem er.

2) Von den Vorwörtern.

Es ist schon vieles hie und da gelegentlich vorgekommen, was die Vorwörter angeht; von dem richtigen Gebrauche derselben ist hier nicht der Ort zu reden, nur von den verwandten und oft vorkommenden Wörtern vor und für merken wir das Nöthige an.

a) Für brauchet man

- 1) Wenn es die Bedeutung hat von anstatt, wider, als: z. B. bitt für mich, für den Tod ist kein Kraut, der Arzt hat ihn für tod angenommen.
- 2) Wenn es einen Werth, eine Achtung oder Vergleichung anzeigt, z. B. Für hundert Dukaten. Für Nichts halten.
- 3) Wenn es so viel bedeuten soll als bestimmt, eigen, oder schicklich seyn, z. B. Dieses Kleid ist für meinen Bruder. Dieses Buch ist nicht für Kinder. Die Arzney ist für Kranke.
- 4) Nach dem Frageworte was: z. B. was für ein, auch vor den Zahl, und etlichen Nebenwör-

wörtern als: fürs erste, fürs zweyte, für mehr, für bekannt.

5) In den Redensarten: dieß ist ein Glück für mich. Er bauet für die Ewigkeit, er ließt für die lange Weile, er sparet für andere zc.

b) Vor wird gesetzt

1) Wenn von einem Orte oder Vorzuge, von einer Ordnung oder Zeit die Rede ist, z. B. vor der Kirche, vor andern der würdigste. Mann vor Mann, vor einem Jahre.

2) Bey den Zeitwörtern, welche eine Angst, Warnung oder Sicherheit, einen Nutzen oder Schaden anzeigen, z. B. Herr beschütze, bewahre, behüte mich vor Sünden. Ich scheue mich, fliehe, zittere vor diesem Anblicke.

3) Wenn es so viel heißt als wegen, aus, z. B. vor Freuden weinen; er kann vor Schmerzen kein Wort reden.

3) Von den Bindewörtern.

a) Durch die Bindewörter werden gleiche Endungen oft auch gleiche Zahlen der Nennwörter auch gleiche Arten und meistens gleiche Zeiten der Zeitwörter verbunden.

b) Das Bindewort wenn brauchet man zur Anführung einer Bedingniß: das Bindewort
denn

Denn aber zur Berührung der Bewegungsfachen; wann und dann aber wird von den Zeiten gesagt, z. B. wenn man wüßte, wann er kommen würde. Denn ich würde alsdann mich eines andern besonnen haben.

c) Es giebt Bindewörter, die immer auch gewisse bestimmte Bindewörter als Gefährten nach sich fodern; man setze nach

weder	_____	noch
obschon	}	{ so doch
wiewohl		{ doch
zwar		{ gleichwohl
nicht allein		sondern auch
entweder		oder
wie		so
so		daß
eben so	}	als
sowohl		
je	}	{ je
gleichwie		{ desto
weil	}	also
wenn		{ so

dieses wird oft ausgelassen. (*)

b) Von Zwischenwörtern.

Das Zwischenwort ach, o verträgt sich mit allen Endungen. Ey und pfuy verlangen die 2te, heil, wohl und weh aber die 3te Endung.

(*) Man vertausche das so nicht unndthiger Weise mit dem und: noch setze man es ohne Noth, als: kommen sie, und sie sollen bedient werden, indessen so will ich die Antwort abwarten.

II. Hauptstück.

Von der Ordnung, in welcher die Wörter auf einander folgen müssen.

A, Von der Ordnung der Wörter überhaupt in Ansehung des ganzen Satzes.

Es geht in keiner Sprache an, die Wörter nach Belieben zu ordnen. Es ist gar nicht willkürlich von den Haupt- oder Nebentheilen einen dem andern vor- oder nachzusetzen. Eine jede Sprache hat so zu sagen ihr besonders Natürliches in der Anordnung der Wörter, nach dem man sich richten muß. Die erste Endung und das Zeitwort sind die vorzüglichsten Theile eines Satzes, weswegen sie auch meistens die erste Stelle in einer Rede einzunehmen, und neben einander zu stehen pflegen. Die übrigen Endungen und Theile der Rede sind zwar nur Nebentheile, doch gehen sie zuweilen den Haupttheilen vor. Um aber die Stelle der Wörter desto näher zu bestimmen, wollen wir vorzüglich auf das Zeitwort sehen, weil sich mehrere Theile der Rede darauf beziehen, als auf die erste Endung; wir werden zuerst das Zeitwort betrachten in Verbindung

1) Mit der Iten Endung.

a) Das Zeitwort sollte der natürlichen Ordnung nach der ersten Endung alzeit nachstehen, weil man

man zuerst den Hauptgegenstand kennen muß, eh man auf die Handlung kömmt, die jener wir-
ket, oder ausgeführet hat. Doch geschieht die-
ses nicht allen Fällen; in den folgenden geht
die 1ste Endung dem Zeitworte allzeit vor.

1) In Erzählungen mit einfachen Sätzen, als:
ich bin mit meinem Schicksale zufrieden. Gott
ist der Herr. Der grosse Wind hat viel Scha-
den gethan.

2) In dem ersten Satze einer Periode, welcher
von einem Bindeworte anfängt; z. B. sobald
der Mensch todt ist, folget das Gericht. Wenn
ich ja sage, so saget er nein. Wie man sich
bettet, so schläft man.

3) Wenn in den Erzählungen ein Satz durch ei-
nes von den Bindewörtern aber, allein, da-
mit, daß, denn an einen andern angehängt
wird, z. B. die Buchstaben sind gut, aber sie
sind zu nah an einander. Man saget, daß noch
einige Hoffnung übrig sey. Flieh! denn die
Gefahr ist nah.

4) Wenn die ausdrücklichen Fragewörter die 1te
Endung ausmachen, als: wer ist dieser Mensch?
Was wird aus ihm? was für ein Schicksal steht
ihm bevor? welcher Mensch wird sich seiner au-
nehmen.

5) Wenn die beziehenden Nebenwörter den Anfang
in der gemeinen Rede machen, z. B. ich höre,
wer

wenn ich will. Der Ort, wo ich ihn gesehen habe. Weißt du, welchen es gemeinet ist.

b) Das Zeitwort hat öfters den Vorzug vor der ersten Endung.

1) In wirklichen Fragen, als: bleibt er noch hier? wann ist sie gestorben? wo gehst du hin?

2) Wenn eine von den übrigen Endungen oder sonst ein Nebentheil den Hauptbegriff der Rede ausmachet, und deswegen besonders den ersten Platz einnimmt, z. B. bis auf diesen Augenblick ist mir nichts davon zu Gesicht gekommen. Mich wirst du nicht betrügen. So ist denn keine Besserung mehr zu hoffen?

3) Wenn in dem ersten Satze einer Periode das wenn, obgleich ausgelassen ist; z. B. kömmt nicht bald ein Regen, so wird das Korn theuer. Geht der Krieg an, so stelle ich meinen Mann.

4) Nach den Bindewörtern entweder, doch, nur, indessen; als: entweder muß es gestorben oder gesieget seyn. Sie lag ohne Hoffnung, doch hat sie sich wieder erholet. Man darf nach Reichthümern trachten, nur muß man sie wissen zu gebrauchen.

5) In dem 2ten Satze einer Periode, worinn so als das 2te Bindewort vom Anfange steht, oder darunter verstanden werden kann; als: wenn
man

man einmal lüget, verliert man das Zutrauen.
Erhalte ich keine Hilfe, so ist es aus mit mir.

6) Wenn die Rede mit dem unbestimmten Für-
worte es anfängt, z. B. es ist noch Zeit. Es
giebt dergleichen Leute viel.

c) In Wünschen, Befehlen oder Bitten nimmt
bald die erste Endung vor dem Zeitworte, bald
dieses vor jener die erste Stelle ein, z. B. der
Himmel erhalte sie. Möchte ihm doch dieses
Vorhaben gelingen. Geh, Treulofer. Mein
Sohn, höre die Worte der Weisheit. Vater, ver-
zeih ihnen. Erbarme dich, o Gott!

2) Mit den Hilfs- und andern Zeitwörtern.

a) So oft dem Zeitworte eine Stelle angewiesen
wird, so muß das vorkommende Hilfswort
dieselbe einnehmen, das Hauptzeitwort aber nach
jenem, und gemeiniglich am Ende der Rede
nachfolgen; dieses geschieht in den oben genann-
ten Fällen, in welchen das Zeitwort oder die
erste Endung den Vorzug haben, welches aber
nach den Wörtern daß, damit nicht angeht,
wie unten wird gesaget werden.

b) In den periodischen Reden muß das Hilfswort
erst nach dem Hauptzeitworte folgen

1) Wenn der erste Satz eines von den Bindewör-
tern an der Spitze hat; als: da, gleichwie, je,
nachdem, ob, obgleich, sobald, weil, wenn,
wo-

wosern, 2c. 3. B. wenn ein Reich getrennet ist, steht es in Gefahr.

2) Nach den Wörtern: als, bis, daß, damit, dergleichen 2c. 3, B. man antworte nicht mehr, als gefragt wird, Man saget, daß der Frieden geschlossen sey. Dieß ist eine Farbe, dergleichen ich nicht gesehen habe.

3) Wenn ein beziehendes Wort an der Spitze der Rede steht; als: was, wer, welcher, wo, wohin, wodurch, worauf 2c. 3. B. ich weiß nicht, wen die Reise treffen wird, was er anbringen kann, wo er sich aufhalten wird.

c) In allen übrigen Fällen setzet man das Hilfswort vor das Hauptzeitwort.

d) Wenn die Vorseßsylvben von den Zeitwörtern in in den zwoten ersten Zeiten getrennet werden, oder sonst ein Wort, das die Bedeutung des Zeitwortes zu bestimmen pflegt, dabey steht, 3. B. gut meinen, liebhaben; so müssen sie ganz am Ende der Rede stehen, als: das Schiff gieng mit Menschen und Waaren unter. Der Heiland stund nach 3. Tagen von den Todten wieder auf, Bey dem Mittelworte aber, und bey der unbestimmten Art wird die Sylbe ge und zu zwischen die Vorseßsylvbe oder die andern Wörter und das Zeitwort eingeschaltet.

e) Wenn zwey Hilfsörter zusammen kommen, so wird das Hauptzeitwort allzeit dazwischen zu
 sie

stehen kommen; das Hilfswort aber, welches in Person von der ersten Endung abhängt, nimmt die erste Stelle ein; als: man wird zu weit gegangen seyn. Je mehr Beweise er wird aufbringen können.

f) Wenn von zweyen Zeitwörtern eines in der unbestimmten Art ist, so wird dieses mit zu an das Ende versetzt. Ist aber ein Hauptwort bey dem Zeitworte, so wird das Zeitwort in der unbestimmten Art alsdann zwischen beyde zu stehen kommen; wenn die unbestimmte Art bey seyn oder haben steht, oder das zu nicht bey sich hat, z. B. ich werde ihn kommen lassen. Ihr werdet darauf zu sehen haben. Wenn ihm noch wird zu helfen seyn, sie haben ihn reiten, schlafen, oder betteln sehen.

3. Mit den andern Endungen oder Theilen der Rede.

a) Die übrigen Endungen oder Theile der Rede sollten in den gemeinen Reden nach den Zeitwörtern stehen, doch nehmen jene vor diesen und zwar den ersten Platz in der Rede ein, wenn der Hauptbegriff darinn liegt, auf den besonders der Sinn des Redenden gerichtet ist; als: drey- mal wirfst du mich verlaugnen. Am jüngsten Tage wird alles offenbar werden. Niemals will ich deiner vergessen.

b) Ferner kommen die andern Endungen oder Theile der Rede vor das Zeitwort, aber gleich nach
der

der ersten Endung in jenen Fällen zu stehen, in welchen das Hilfswort an das Ende muß gesetzt werden.

- c) Die Endungen, die von der unbestimmten Art abhängen, gehen derselben vor.

B. Von der Ordnung der Wörter insbesondere.

Nun sehen wir auf die Stellung der andern Theile der Rede. Es geschieht auch noch Mel- dung von den Haupttheilen, doch von diesen nur in soweit, als sie im Verhältnisse mit den Nebentheilen stehen; dergleichen ist das Haupt- wort in der ersten Endung, welches der ersten Endung nach als ein Haupttheil mit dem Zeit- worte im Verhältnisse steht, als Hauptwort aber mit dem Geschlechts- und andern Wörtern seine Verbindung und seine besondere Stellung hat.

- 1) Das Hauptwort steht oft bey dem Geschlechts- worte, und alsdann geht dieses allzeit voraus; stehen aber noch mehrere Bey- oder Mittelwör- ter vor dem Hauptworte, so wird das Geschlechts- wort vor allen diesen zuerst gesetzt, z. B. das schöne Wetter, der auf das Zeitliche bedachte Geizhals. Oft wird das Geschlechtswort mit seinem Endbuchstaben am Ende der Bey- oder Vorwörter angehängt, als: guter Wein, gutes Bier, fürs Erste, zum Lesen, im Himmel, am Tage.

- 2) Oft hat das Hauptwort Beywörter bey sich, welche allzeit vor jenen zu stehen kommen; in einigen Fällen folgen sie auch nach demselben:
- a) So oft sie in der Rede als Aussage vorkommen, z. B. das Lamm ist geduldig. Er heißt ihn grausam. Sie zeigen sich beherzt.
- b) Folgende gehören immer zur Aussage, und können niemals vor den Hauptwörtern stehen; abwendig, allein, anheischig, ausfindig, eingedenk, entzwey, fremd, habhaft, heil, kund, nüz, uneins, wund.
- c) Wenn die Beywörter gleichsam als besondere Zunamen gebraucht werden, wodurch diese Sache von andern soll unterschieden und ausgezeichnet werden, welches auch mit gewissen Hauptwörtern zuweilen geschieht, als: Alexander der grosse, Friederich der schöne, Ludwig der sechzehende, Heinrich der heilige.
- d) Wenn man mehrere Gattungen von Personen oder Sachen anführen will; als die Inwohner dieser Stadt groß und klein, jung und alt waren in Bewegung. Alle Bücher in- oder ausländisch, gebunden oder ungebunden sind mautbar.
- 3) Die Mittelwörter brauchet man wie die Beywörter, doch stehet das Mittelwort der leibenden Bedeutung oft nach, aber nur bey der ersten Endung. Oft folget das Zeitwort, und als

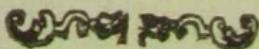
dann die 1te Endung nach; als: der Held mit Menschenliebe beseelet schonet des Blutes. Von allen Unglücksfällen bestürmet sank er endlich dahin.

- 4) Oft kommen nebst der ersten Endung noch mehrere Hauptwörter zusammen, davon stehet eines
- a) Bald in der zweyten Endung, und alsdann ist darauf zu sehen, ob die zweyte Endung ein Geschlechtswort bey sich hat oder nicht; im letzten Falle geht die zweyte Endung allzeit vor, im ersten aber setzet man die 2te Endung besser vor, wenn das andere Hauptwort in der ersten, aber nicht wenn es in der 3ten oder 4ten Endung steht. Z. B. Meines Vaters Bruder ist verreiset, man saget aber nicht so gut, er wird seines Vaters Bruder nicht mehr sehen.
 - b) Bald ist eines in der 3ten oder 4ten Endung; es ist aber alsdann gleichgiltig, ob man die 3te Endung vor die 4te, oder diese vor jene setzet, man kann eben so gut sagen: er hat seinen Gläubigern die Schulden gezahlet, oder er hat die Schulden seinen Gläubigern abgetragen.
- 3) Bey den Fürwörtern ist auch eins und das andere in Ansehung ihrer Stellung zu merken:
- a) Die beziehenden und fragenden Fürwörter nehmen allzeit die erste Stelle in der Rede ein, z. B. wer weiß, was ihm für ein Schicksaal bevorstehe.

b) Wenn

- b) Wenn Fürwörter und Hauptwörter in verschiedenen Endungen ohne Vorwörter zusammen treffen, so gehen die Fürwörter vor, z. B. er hat mir Geld vorgeschossen, er kann es noch mehrere Jahre treiben.
- 6) Die meisten Vorwörter stehen entweder unmittelbar vor der Endung, die sie nach sich ziehen, oder doch vor ihrem Geschlechtsworte.
- a) Doch werden sie beständig nachgesetzt, wenn sie mit den anzeigenden und beziehenden Fürwörtern als Nebenwörter gebraucht werden, als womit, dadurch.
- b) Folgende stehen allzeit nach ihren Endungen, als entgegen, über, gemäß, halber oder halben, hindurch, unbeschadet, zuwider.
- c) Diese können vor und nachgehen, als: ohnerachtet, wegen, zu Folge.
- d) Wenige sind nur in gewissen Nebensarten nach den Endungen gebräuchlich, als: Berg an, Berg auf, in Versen liest man auch: Himmel an Erdwärts.
- e) Man findet Vorwörter, die aus zweyen Wörtern bestehen, wovon eines dem Nennworte vor, das andere nachgesetzt wird; als: um Gotteswillen nach dem Thore zu, von der Kirche aus.

- 7) Bey den Nebenwörtern ist darauf zu sehen, ob sie zum Verstande der ganzen Rede, oder nur eines Theiles derselben gehören, in jenem Falle stehen sie entweder zwischen oder nach den Endungen, in diesem Falle aber stehen sie unmittelbar vor den Wörtern zu deren näherer Bestimmung sie dienen. Er hat sich diese Ermahnung besonders gesagt seyn lassen. Neugebacken, sehr schön. Man sage aber nicht: gar ein guter Schüler, sehr ein schlechter Zeug, sondern: ein gar guter, oder ein sehr schlechter Zeug.
- 8) Die Bindewörter geben den Sätzen besondere periodische Form, wodurch sich ein Satz auf den andern bezieht, daher sie auch allzeit an die Spitze gestellet werden: doch kommen einige un- ein oder das andere: Wort später vor, dergleichen sind: doch, zwar &c. Etliche Bindewörter sind trennbar, als: obschon, obgleich. Man setzet die erste Endung zwischen die getrennten Theile; als: ob er schon beruhiget ist: ob wir gleich geschwiegen haben.
- 9) Von den Zwischenwörtern sind nur: Gottlob, leidet noch zu merken, welche bald von Anfang der Rede, bald in der Mitte stehen können; die übrigen kommen vor als einzelne Wörter oder Sylben, oder als kurze Redensarten, welche ihre unabänderliche Bestimmung haben, oder nach Art der Wörter gebrauchet werden.



Tabellarischer Inhalt

der

Anleitung

zu der

deutschen Sprachlehre.

Die deutsche Sprachlehre enthält die Regeln die deutsche Sprache richtig zu reden und zu schreiben.

Erster Theil: Von der Aussprache.

Zweiter Theil: Von der Rechtschreibung.

Dritter Theil: Von der Wortforschung
oder Wortänderung.

I. Hauptstück.

Von den Nennwörtern und insbesondere
von den Hauptwörtern.

A. Beschreibung.

B. Eintheilung.

C. Abänderung überhaupt durch verschiedene
Endungen, Zahlen und Geschlech-
ter.

D. Geschlechter.

1. Zahl und Kennzeichen der Geschlechts-
wörter.

2. Gebrauch derselben.

3. Abänderung.

X

4. Ge-

4. Wörter die oft mit dem unrechten Geschlechtsworte gebraucht werden.
 5. Wörter von zweyerley Geschlechtern und Bedeutungen.
- E. Abänderungen der gemeinen Nennwörter.**
1. Erste Abänderung.
 - a. Endungen.
 - b. Muster.
 - c. Kennzeichen oder Anführung der hieher gehörigen Hauptwörter.
 2. Zweyte Abänderung.
 - a. Endungen.
 - b. Muster.
 - c. Kennzeichen.
 3. Dritte Abänderung.
 - a. Endungen.
 - b. Muster.
 - c. Kennzeichen.
 4. Vierte Abänderung.
 - a. Endungen.
 - b. Muster.
 - c. Kennzeichen.
- F. Abänderung der eigenen Namen und fremden Wörter.**
1. Beschreibung der eigenen Namen.
 2. Endungen.
 3. Kennzeichen.
- G. Anmerkungen von der mehrern Zahl.**

II. Hauptstück.

A. Von den Benwörtern.

1. Beschreibung.
2. Abänderungen mit den Mustern.

3. Vergleichungsstufen.

- a. Regeln von Bildung derselben.
- b. Andere Arten dieselben anzuzeigen.
- c. Abweichungen davon.

B. Von den Zahlwörtern.

1. Eintheilung.

- a. Grundzahlen.
- b. Ordnungszahlen.
- c. Unbestimmte Zahlen.
- d. Versammlungszahlen.
- e. Von andern Zahlwörtern.

2. Abänderung dieser Gattungen.

III. Hauptstück.

Von den Fürwörtern.

A. Beschreibung.

B. Eintheilung.

1. persönliche und unpersönliche.
2. zueignende.
3. anzeigende.
4. beziehende.
5. fragende.
6. uneigentliche.

C. Abänderung dieser Gattungen.

IV. Hauptstück.

A. Von den Zeitwörtern.

1. Beschreibung.

2. Abänderung überhaupt durch
 - a. Gattungen.
 - b. Zeiten und Zahlen.
 - c. Personen.
 - d. Arten.

e. Nach Art der Nennwörter als Mittelwörter.

3. Eintheilung.

a. Hilfs- und Zeitwörter.

b. einfache und zusammengesetzte.

c. der wirkenden, leidenden Mittelgattung.

d. persönliche, unpersönliche und zurückkehrende.

e. richtige, abweichende oder unrichtige Zeitwörter.

4. Abwandlung überhaupt.

5. Ins besondere.

6. Erste und zweite Abwandlungsart.

7. Anmerkungen zur Abwandlung der Mittelwörter.

8. Anmerkungen über die unpersönlichen und zurückkehrenden Zeitwörter.

9. Anmerkungen über die zusammengesetzten Zeitwörter.

10. Von den abweichenden Zeitwörtern.

B. Von den Mittelwörtern.

V. Hauptstück.

Von den unabänderlichen Theilen überhaupt.

A. Von den Neben- Vor- Bind- und Zwischenwörtern überhaupt.

B. Von den Nebenwörtern insbesondere.

C. Von den Vorwörtern.

D. Von den Bindwörtern.

E. Von den Zwischenwörtern.

Bier=

Vierter Theil: Von der Wortfügung.

Beschreibung und Eintheilung.

I. Hauptstück.

Von der Veränderung der Wörter in ihrer Verbindung.

A. Einleitung.

1. Was ein Satz sey.
2. Die Theile eines Satzes.
4. Von den Fragen.

B. Von der Veränderung der Hauptwörter insbesondere.

1. Allgemeine Regeln.
2. Besondere Regeln für die erste Endung.
3. Regeln für die zweite — — —
4. Regeln für die dritte — — —
5. Regeln für die vierte einmal — —
6. Von der vierten Endung zweymal.
7. Anmerkungen zu der dritten und vierten Endung.
8. Von den Zahlen.
9. Vom Gebrauche des Geschlechtswortes.
 - a. Von Auslassung desselben
 - b. Allgemeine Regel vom Gebrauche der bestimmten Geschlechtswörter.
 - c. Besondere Regeln.
 - d. Allgemeine Regeln vom Gebrauche des unbestimmten Geschlechtswortes
 - e. Besondere Regeln.

C. Von den Beywörtern.

D. Von den Zahlwörtern.

E. Von den Fürwörtern.

F. Von

F. Von den Zeitwörtern.

1. Allgemeine Regeln.

2. Besondere Regeln.

a. Vom Geschlechte.

b. Von den Zeiten.

c. — Personen und Zahlen.

d. — Arten.

G. Von den Mittelwörtern.

H. Von der Fügung der unabänderlichen
Theile der Rede.

1. Von den Benwörtern.

2. Von den Vorwörtern.

3. — — Bindwörtern.

4. — — Zwischenwörtern.

II. Hauptstück.

Von der Ordnung, in welcher die Wörter
aufeinander folgen müssen.

A. Von der Ordnung der Wörter überhaupt
in Ansehung des ganzen Satzes

1. Von der Verbindung des Zeitwortes
mit der ersten Endung.

a. Fälle, in welchen die erste Endung
vorsteht.

b. Fälle, in welchen das Zeitwort vor-
aussteht.

2. Von der Verbindung des Zeitwortes
mit den Hilfswörtern.

3. Von der Verbindung des Zeitwortes
mit den andern Endungen.

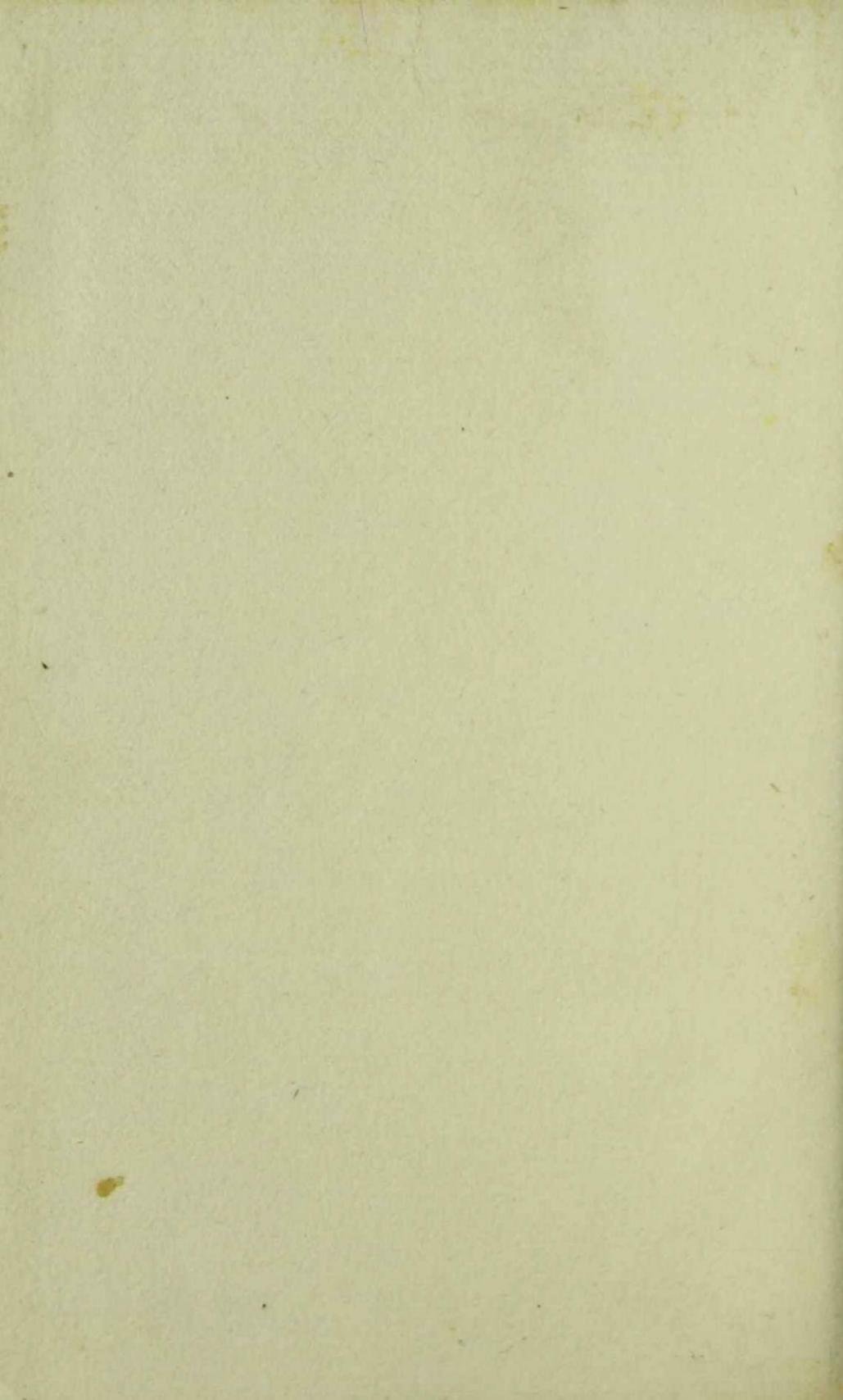
B. Von der Ordnung der Wörter insbesondere.

1. Von der Ordnung der Haupt- und
Geschlechtswörter.

2. Von

2. Von der Ordnung der Haupt = und Beywörter.
3. — — — der Haupt = und Mittels wörter.
4. — — — unter mehrern Mittels wörtern.
5. — — — der Haupt = und Für wörter.
6. — — — der Haupt = und Vor wörter.
7. — — — der Haupt = und Neben wörter
8. — — — der Haupt und Bin dewörter.

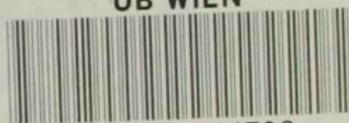




202
211

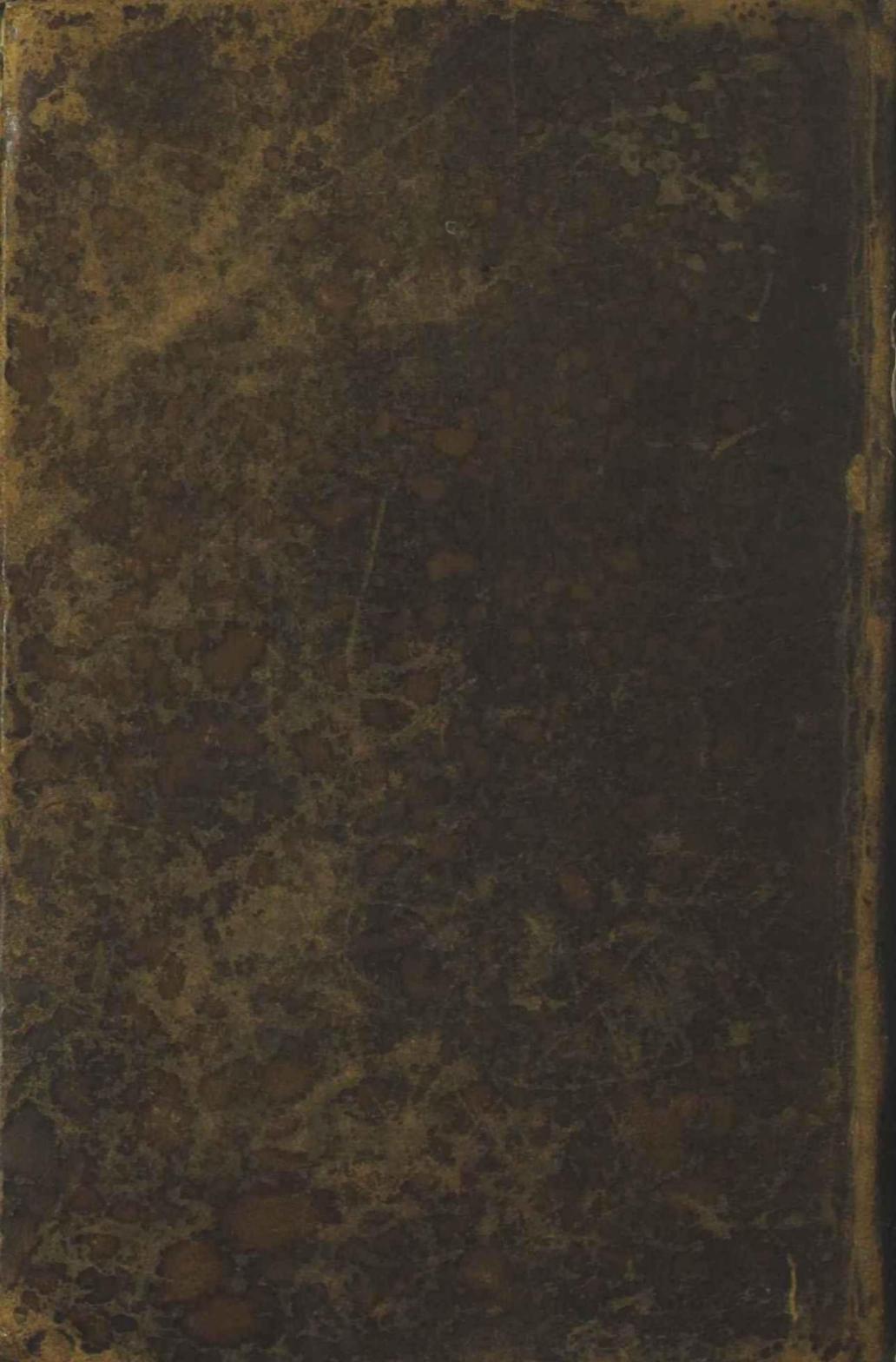
f-

UB WIEN



+AM174044706





www.books2ebooks.eu